བོད་དོན་དམིགས་བཀང།

tibetfocus

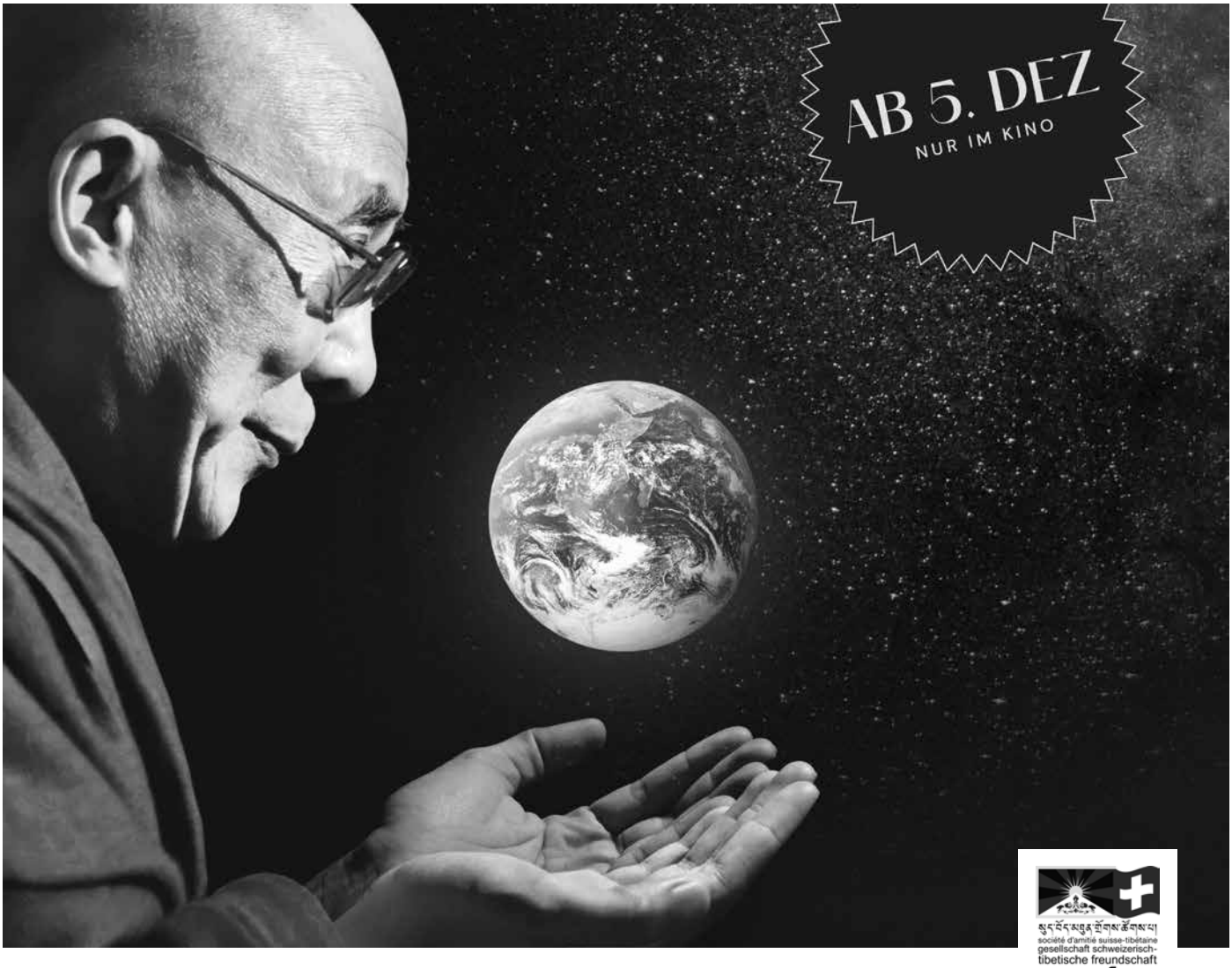
Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft
in Kooperation mit Verein Tibeter Jugend in Europa // Verein Tibetfreunde // Tibetische Frauenorganisation // Uigurischer Verein Schweiz

166 // Dezember 2024

TIBET MITTENDRIN

Hauptfocus // **«Wisdom of Happiness» – Wandel beginnt bei jedem Einzelnen von uns**
Interview // **Sikyong Penpa Tsering über Mitgefühl, Tibet und die globale Politik**
Interview // **Ein Kampf gegen Titanen – Gespräch mit Selina Morell**

MIT ADVENTS-KALENDER



Erscheint vierteljährlich // Preis: Fr. 8.–

© GSTF

© GSTF

1 TITELSEITE // **Filmplakat «Wisdom of Happiness»** ©Ascot Elite Entertainment

4 HAUPTFOCUS // **«Wisdom of Happiness»: Interview mit Tashi Albertini-Kaiser, Co-Produzentin**

6 **Weshalb Richard Gere Teil der Filmcrew von «Wisdom of Happiness» wurde**

7 INTERVIEW // **Sikyong Penpa Tsering über Mitgefühl, Tibet und die globale Politik**

9 INTERVIEW // **Ein Kampf gegen Titanen – aber wir bleiben weiter dran: Gespräch mit Selina Morell, GfbV**

11 **Tibetergemeinschaft Wädenswil vermittelt Schüler:innen tibetische Kultur und Buddhismus**

12 BUCHTIPP // **Old Lhasa – a Biography**

13 LESUNG // **Karmische Irrwege zum Glück // GSTF-Tibet-Adventskalender**

Editorial // Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser letzten tibetfocus-Ausgabe des Jahres 2024 erfahren Sie anhand interessanter Interviews mit Sikyong Penpa Tsering, Richard Gere, Tashi Albertini-Kaiser und Selina Morell einiges rund um das «Jahr des Mitgefühls» zu Ehren des 90. Geburtstagsjahres S. H. des Dalai Lamas, den Film «Wisdom of Happiness» und Einschätzungen zu aktuellen politischen Entwicklungen wie dem Freihandelsabkommen.

Ausserdem warten noch zwei weitere Highlights in dieser Ausgabe auf Sie:
– Mit dem ersten GSTF-Adventskalender möchten wir Sie auf unsere Art auf den Advent einstimmen.
– Nehmen Sie an der Verlosung von 5 x 2 Gratistickets für den Film «Wisdom of Happiness» teil. Vielleicht gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern!

© Pascal Landert

Zudem liegt unser jährlicher Spendenbrief bei. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre weitergehende Unterstützung unserer Arbeit. Ich wünsche Ihnen im Namen des tibetfocus-Redaktionsteams eine interessante Lektüre und viel Glück für das kommende Jahr!

Herzliche Grüsse
Lhawang Ngorkhangsar, Vorstand und Redaktionsleitung tibetfocus a.i.

«Bei den Verhandlungen über einen Ausbau der Handelsbeziehungen mit der Volksrepublik China müssen die Menschenrechte eine rote Linie darstellen.»

© GfbV

14 GSTF // **Petitionsübergabe «Rote Linie für die Schweiz» // Tibetfest am Lindenberg // Demonstration am Film Festival Locarno // Tibet-Anlass in Luzern**

16 SAST // **Sikyong Penpa Tsering exprime ses préoccupations concernant deux musées parisiens // Sikyong Penpa Tsering besorgt über zwei Pariser Museen // «Wisdom of Happiness»**

18 TFOS // **Ein Ehrwürdiges Gebet (Tenshug): TWA und die 59. RTWA // Wisdom of Happiness // Gyawe Shabden & Nangchoe Ngodroe**

20 TIBETFREUNDE // **Samra Losinger-Zschokke (1939–2024) // Ein Studierzimmer für die REWA Buddhist Model School in Spiti // Patenschaften**

22 VTJE // **SFT Action Camp// Kinderlager in Amden // 15. Tibet Film Festival in Zürich // Tibetischunterricht «Zindra – འཛིན་གྲྭ»**

24 UIGURISCHER VEREIN SCHWEIZ // **Erklärung uigurischer Gelehrter zum Uigurischen Weltkongress**

25 CHINAFOCUS

26 **Veranstaltungen // Sektionen**

མཚུངས་མེད་ཀློག་པ་པོའི་སྔོན་ལམ་དུ།

འདི་ལོ་ ༢༠༢༤ འཇུག་གི་བོད་དམིགས་བཀར་ནང་ཁྱེད་ཚོར་སྤྲོ་སྣང་གི་བཅར་འདྲི། སྲིད་སྐྱོང་སྤེན་པ་ཚེ་རིང་ལགས། རི་ཚར་གྱིས། བགྲེས་ཨལ་བར་ཏེ་ནི་དང་། སེ་ལི་ན་མོ་རལ་རྣམས་ཀྱིས། བདེ་སྐྱིད་ཀྱི་ཤེས་རབ་ཞེས་པའི་གློག་བརྙན། སྐུའི་འཁྲུངས་སྐར་དགུང་ལོ་༩༠ ཐེབས་པའི་སྐབས་ཀྱི་དྲན་གསོ་ཞུས་པ་དང་། དེང་སྐབས་ཆབ་སྲིད་འཕེལ་རྒྱས་འགྲོ་བཞིན་པ་དང་རང་མོས་ཧོ་ཚོང་ གི་གྲོས་ཚོད་ ལ་དཔྱད་དཔོག་བཅས་བྱ་དགོས་སྐོར། དེ་བཞིན་གནས་ཚུལ་ཁག་གཅིག་འདི་གའི་དུས་དེབ་ནང་། སུད་བོད་མཐུན་འབྲེལ་ཚོགས་པའི་ཡེ་ཤུའི་འཁྲུངས་སྐར་ལོ་རྒྱུས་ལོ་ཐོ་རྣམ་པ་ཚོ ཐུགས་འདོད་འགྲོ་བར་ཞུ་ཡི་ཡོད། ཁྱེད་ཚོས་བྱ་དགའ་འཛིན་པའི་བྱ་སྒོར་མཉམ་བཞུགས་གནང་ནས། ལྷ་གཉིས་བཅུའི་རིན་མེད་པ་སི་གོང་གསལ་གྱི་གློག་བརྙན། བདེ་སྐྱིད་ཀྱི་ཤེས་རབ་ལ་ཁྱེད་ ནི་ལས་བཟང་རྒྱལ་ཁ་ལེན་མཁན་གྱི་གྲས་ཤིག་འགྱུར་སྲིད།

ད་རེ་ང་ཚོའི་ལོ་ལྟར་ཞལ་འདེབས་ཆེད་དུ་འཛིན་ཡིག་ཤུལ་ཡོད་པ་དང་ཁྱེད་ཚོས་ང་ཚོའི་ལས་དོན་ལ་རྒྱབ་སྐྱོར་གནང་བར་ཐུགས་རྗེ་ཆེ་ཞུ་ཡི་ཡོད། བོད་དམིགས་བཀར་རྩོམ་སྒྲིག་ཚོགས་ཆུང་དང་གྲུས་པ་སྐྲེར་གྱི་ངོས་ནས་རྣམ་པ་ཚོ་ཚང་མར་ཀློག་པ་སྤྲོ་སྣང་ཡོད་པ་དང་ཡོང་རྒྱུའི་ལོ་གསར་པ་ལ་བཀྲིས་བདེ་ལེགས་ཀྱི་སྨོན་འདུན་ཞུ།

རྒྱུན་ལས་དང་བོད་དམིགས་བཀར་རྩོམ་སྒྲིག་པ་ལྷ་དབང་དོར་ཁང་གསར་ནས་འཚམས་འདྲི་དང་བཅས།།
བོད་དམིགས་བཀར་རྩོམ་སྒྲིག་ཁང་།

«Wisdom of Happiness»

Ein berührender Film mit und über S. H. den Dalai Lama

© Pascal Landert

«Wisdom of Happiness» ist ein berührendes cineastisches Portrait der Gedankenwelt des Dalai Lama für unsere heutige Zeit. In einem seiner letzten Auftritte auf der grossen Leinwand wendet sich der unermüdliche Botschafter des Mitgefühls direkt an das Publikum und nimmt es mit auf eine Reise zur Quelle des Glücks.

Nach einem langen und bewegten Leben im Spannungsfeld zwischen jahrtausendealten tibetisch-buddhistischen Traditionen, der westlichen Welt und der globalisierten Gesellschaft, betrachtet der Dalai Lama unsere heutige moderne Welt, die trotz ihrer technischen Errungenschaften am Rande eines drohenden Klimakollapses steht und um die Beendung von Gewalt und Krieg kämpft. Mit seinen Erfahrungen, seinem wachen Geist und seinem Humor skizziert der bald 90-Jährige Wege zu einem hoffnungsvollen und zufriedenen Leben und inspiriert uns, wie wir über die persönliche Entfaltung hinaus zu einer friedlichen, ökologisch sinnvollen Zukunft unseres Planeten beitragen können: Das Glück beginnt mit bedingungslosem Mitgefühl und liegt in unseren Händen.

tibetfocus führte ein Interview mit Tashi Albertini-Kaiser, GSTF-Mitglied und Co-Produzentin des Films.

Sonam Pema

***tibetfocus* – Wie entstand die Idee, einen Film mit dem Dalai Lama zu drehen und wie bist du zu diesem Projekt gekommen?**

Tashi Albertini-Kaiser – Die Idee, einen Film über Seine Heiligkeit den 14. Dalai Lama (SHDL) zu drehen, entstand auf Initiative von Walter Kamm, dem Gründer der Globetrotter AG. Dieser kannte einerseits Barbara Miller und Philip Delaquis von deren vorherigen Filmprojekten, und andererseits Manuel Bauer und seine langjährigen Foto-Reportagen über SHDL. Sehr schnell waren sich alle Beteiligten einig, was die Wichtigkeit und das Potenzial eines solchen Filmprojekts betraf, und es kam zur wunderbaren Zusammenarbeit für den Film «Wisdom of Happiness – Die Weisheit des Glücks».

Ich selbst kam zu diesem Projekt, nachdem mir das Filmkonzept und das Interview mit SHDL vom Oktober 2019 präsentiert wurden. Die Aufnahmen waren äusserst beeindruckend, besonders der intensive,

direkte Blick von Seiner Heiligkeit, der für uns Tibeter:innen ein besonders grosses Geschenk darstellt. Mir wurde sofort bewusst, dass diese einzigartigen Bilder von grosser Bedeutung sein würden. SHDL vermittelt in einfachen, alltäglichen Metaphern seine Botschaft des grenzenlosen zwischenmenschlichen Verständnisses und des Strebens nach Glück und Frieden, das uns alle verbindet. Aus dieser Überzeugung heraus gelang es mir, den Stiftungsrat der Giuseppe Kaiser Stiftung für das Filmprojekt zu gewinnen, da es ein universell relevantes Dokument werden würde.

Welche Rolle hast du in dem Projekt?

Als sogenannte «seed Investoren» wollten Walter Kamm und die Giuseppe Kaiser Stiftung das Filmprojekt von Beginn an finanziell absichern, damit das Filmteam sich völlig frei seiner Kernaufgabe widmen konnte.

Mein persönlicher Wunsch für dieses Projekt ist, dass der Film ein nachhaltiges Geschenk für die tibetische Gemeinschaft und ihre Unterstützer:innen, aber auch auf globaler Ebene für die ganze Menschheit wird.

So habe ich insbesondere die tibetische Perspektive immer wieder eingebracht und auch meine Aufmerksamkeit, wenn es um die Übereinstimmung zwischen Bildern und Botschaften ging.

Wann hast du den Dalai Lama das erste Mal getroffen und welche Wirkung hatte diese Begegnung auf dein Leben?

Im Jahr 2005 hatten der Stiftungsgründer Giuseppe Kaiser und ich die Ehre, eine Audienz bei Seiner Heiligkeit dem 14. Dalai Lama zu erhalten. Ziel dieses Treffens war es, einen Austausch zwischen SHDL und den Stiftungsräten zu ermöglichen, um potenzielle Wege für eine Zusammenarbeit zu erkunden. Wir waren tief beeindruckt von der Botschaft Seiner Heiligkeit, insbesondere von seinem ganzheitlichen Verständnis der Menschheit als eine Einheit, deren Wohl untrennbar mit dem Wohl jedes einzelnen Mitglieds verknüpft ist.

Seitdem unterstützen die Stiftungen, die Giuseppe Kaiser als sein Vermächtnis hinterlassen hat, tibetische Institutionen und Projekte, die entweder aus den visionären Initiativen Seiner Heiligkeit hervorgegangen sind oder sich ihnen widmen.

Welche Wirkung erhoffst du dir von diesem Film für Tibet und die Menschheit?

Der Film wird ein weltweites Publikum begeistern, da er einen tiefen Einblick in das Wissen, die Erfahrungen und das Leben Seiner Heiligkeit gewährt. So verwebt der Film Elemente aus der Biografie Seiner Heiligkeit mit einzigartigen historischen Aufnahmen aus Tibet.

Trotz der systematischen politischen Unterdrückung hat Tibet seine tief verwurzelte Kultur und Traditionen im Exil bewahren können. Der Film zeigt eindrucksvoll, wie diese alte und entfernt scheinende Kultur auch in unseren Breitengraden kraftvolle Möglichkeiten bietet, den positiven Wandel sowohl in zwischenmenschlichen Beziehungen als auch im globalen Verständnis zwischen Völkern zu fördern.

Ich erhoffe mir von diesem Film zweierlei: Erstens soll er ein tieferes Bewusstsein für die Situation Tibets schaffen, indem er die Resilienz und kulturelle Vielfalt des tibetischen Volkes hervorhebt. Zweitens wünsche ich mir, dass der Film universelle Werte wie Mitgefühl, gegenseitiges Verständnis und Frieden in den Vordergrund rückt und Menschen weltweit inspiriert, Veränderungen im Kleinen anzustossen, die sich positiv auf das grosse Ganze auswirken.

Dieser Wandel beginnt bei jedem Einzelnen von uns.

© Pascal Landert

ZUR PERSON

Tashi Albertini-Kaiser

Tashi Albertini-Kaiser wurde in Lhasa geboren und ist ab 1962 mit ihrem Bruder Dukar Tsering bei der Familie Kaiser in Winterthur aufgewachsen.

Seit ihrer Jugend setzt sie sich ununterbrochen für die Anliegen der Tibeterinnen und Tibeter ein. So hat sie sich in der Sektion Mandala des «Verein Tibeter Jugend in Europa» (VTJE) für Patenschaften von Kindern und Jugendlichen engagiert. Später hat sie für die «Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft» (GSTF) die Tessiner Sektion gegründet. Diese hat sie 1997 mit Tessiner Freund:innen in die «Associazione Ticino-Tibet» überführt, welche sie mit Francesca Machado-Zorilla zusammen bis 2016 leitete.

Seit 1994 ist Tashi Albertini-Kaiser im Stiftungsrat der Staub Kaiser Stiftung, dem sie seit 2008 als Präsidentin vorsteht. Im Dezember 2000 hat sie zusammen mit Giuseppe Kaiser die Giuseppe Kaiser Stiftung gegründet und steht auch dieser Stiftung seit 2008 als Präsidentin vor. In beiden Stiftungen engagiert sie sich unermüdlich für tibetische Anliegen.

© Tenzin Choejor

Die Audienz der Stiftungsräte bei Seiner Heiligkeit dem 14. Dalai Lama in Dharamsala im September 2023 war der Höhepunkt der Projektreise der Staub Kaiser und Giuseppe Kaiser Stiftungen. | *v.l.:* Jean-Daniel Zurkinden, Loden und Tashi Gumbatshang (GKS), Tashi Albertini-Kaiser (SKS & GKS), S. H. der Dalai Lama, Ursula Rusch, Manuel Bauer (Reiseleiter), Peter Rusch (SKS & GKS), Linda Zurkinden (SKS Geschäftsführerin), Evi und Walther Bachmann (SKS). Es fehlen Andreas Schwarz (SKS), Elisabeth Albertini (GKS) und Francesco Albertini (SKS).

Weshalb Richard Gere Teil der Filmcrew von «Wisdom of Happiness» wurde

Wann haben Sie den Dalai Lama das erste Mal getroffen und welche Wirkung hatte diese Begegnung auf Ihr Leben?

Richard Gere – Ich habe Seine Heiligkeit den Dalai Lama 1981 oder 1982 kennengelernt. Ich hatte mich bereits einige Zeit mit dem Buddhismus beschäftigt, in erster Linie mit japanischen Zen-Meistern. Dann begann mich die tibetische Tradition zu faszinieren. Ich hatte ein Empfehlungsschreiben, um Seine Heiligkeit in Dharamsala zu treffen, wo er seit seiner Flucht vor der chinesischen Invasion Tibets 1959 lebt.

Diese Begegnung hat mich nachhaltig geprägt. Er, sein Mitgefühl, seine Weisheit, sein Blick in die Menschen hinein, sein Blick in mich hinein, waren sehr berührend. Obwohl er mit beiden Beinen auf dem Boden steht und völlig normal ist, was auch immer das bedeutet. Ich wurde sein Schüler und bin es die letzten beinahe 45 Jahre geblieben. Er hat offensichtlich einen grossen Einfluss auf mein Leben.

Warum haben Sie sich entschlossen, mit ihrem grossen Wissen zur Entstehung dieses Films beizutragen und Teil des Filmteams zu werden?

Ich habe den Rohschnitt des Films gesehen und war beeindruckt von dem aussergewöhnlichen Material. Es vermittelt eine enorme Grösse und ist doch auch sehr persönlich. Ich hatte noch nie Filmmaterial gesehen, in dem Seine Heiligkeit direkt in die Kamera schaut und dabei seine Sicht der Welt mit uns teilt. Irgendwie genial – geniales Bildmaterial. Ausserdem gefiel mir die kühne und experimentierfreudige Herangehensweise des Films, der versucht, die Geschichte Seiner Heiligkeit und des Buddhismus zu erzählen und sich gleichzeitig um die wichtige Frage dreht, wie für mich selbst und für alle anderen das Glück zu finden ist. Ich hatte aber auch das Gefühl, dass meine Kenntnis von Seiner Heiligkeit und die vielen Jahrzehnte, in denen ich mich mit dem Buddhismus beschäftigt habe, hilfreich sein könnten. Und so sagte ich ja zur Zusammenarbeit.

© Fabienne Wild/ZFF

Welche Wirkung erhoffen Sie sich von diesem Film für Tibet und die Menschheit?

Wie wir wissen, herrschen derzeit kriegerische Zustände in Tibet. Doch es ist sehr schwierig herauszufinden, was in Tibet genau läuft, da es fast unmöglich ist, nach Tibet zu gelangen. Ein befreundeter Journalist berichtete mir, dass es bedeutend leichter sei, nach Nordkorea zu reisen als nach Tibet. Es ist hermetisch abgeriegelt, niemand kommt rein und niemand kommt raus. Deshalb wollen wir auch die Geschichte der Tibeter:innen erzählen. Die wahre Geschichte eines eigenständigen, einzigartigen und unabhängigen Bergvolkes und seiner Kultur, das eben nicht von alters her ein Teil von China war. Das ist eine Unwahrheit von Seiten der chinesischen Geschichtsschreibung. Ich glaube, es ist wichtig zu verstehen, dass Seine Heiligkeit und die tibetische Kultur uns sehr viel zu geben haben, und zwar uns allen. In einer Welt, die so kompliziert und oberflächlich scheint. All diese Ablenkungen durch immer neue Technologien! Das macht es sehr schwierig für uns, die Realität noch zu sehen und uns an dem zu erfreuen, was das Menschsein an erstrebenswerten Qualitäten hat, wie freundlich und grosszügig zu sein, ebenso liebevoll, geduldig, weise und offen.

Herzlichen Dank an Ascot Elite Entertainment für die Vermittlung dieses Interviews.

«‹Wisdom of Happiness› ist ein aussergewöhnlicher Film, von dem wir hoffen, dass er unser Denken und Fühlen gegenüber uns selbst und all jenen, mit denen wir diesen wundervollen Planeten teilen, tiefgreifend verändern wird.» **RICHARD GERE**

VERLOSUNG

Gewinnen Sie 2 Kinokarten für den Film «Wisdom of Happiness»!

Schreiben Sie uns bis 4.12.2024 (spätestens mittags um 12 Uhr) eine E-Mail an *redaktion@tibetfocus.ch* mit dem Betreff «Wisdom of Happiness».

Oder nehmen Sie per Post an der Verlosung teil und schreiben Sie an *Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft GSTF, Binzstr. 15, 8045 Zürich.* Posteingang muss der 4.12. sein.

Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse an, damit wir Ihnen die Karten per Post zusenden können, sowie Ihre Telefonnummer für etwaige Rückfragen.

Unter den Teilnehmenden verlosen wir nach dem Zufallsprinzip **5 × 2 Karten für den Film «Wisdom of Happiness». Diese können in jedem Kino in der Schweiz für diesen Film eingelöst werden.**

Ein Blick hinter die Kulissen: Sikyong Penpa Tsering über Mitgefühl, Tibet und die globale Politik

Am 8. Oktober 2024 traf sich Sikyong Penpa Tsering bei seinem Besuch in Zürich mit Vertreter:innen verschiedener tibetischer Vereine. Anlässlich dieses Treffens und der Gala zur Weltpremiere des Films «Wisdom of Happiness» am Zürich Film Festival hatte tibetfocus die Möglichkeit, ein Interview mit Sikyong Penpa Tsering zu führen.

Dr. Uwe Meya

Mit seiner charakteristischen Eloquenz und seinem umfassenden Wissen sprach Sikyong zu den Vertreter:innen und gab einen Überblick über die Arbeit der tibetischen Exilregierung (CTA) und ihren zahlreichen Initiativen und Projekten in Indien sowie über ihre Beziehungen zu Regierungen und Parlamenten weltweit. Er erörterte auch die Pläne für das «Jahr des Mitgefühls», ein Aktionsjahr, das nächstes Jahr zu Ehren des 90. Geburtstags Seiner Heiligkeit des 14. Dalai Lama (SHDL) stattfinden soll.

Im Anschluss an das Treffen stand Sikyong freundlicherweise für die Beantwortung weiterer Fragen von tibetfocus zur Verfügung, und wir konnten noch mehr zu den besprochenen Themen erfahren.

© Pascal Landert

Das «Jahr des Mitgefühls» und die Feierlichkeiten zum 90. Geburtstag Seiner Heiligkeit

***tibetfocus* – Welche Aktionen würden Sie den Tibet-Unterstützungsgruppen im Hinblick auf den 90. Geburtstag von SHDL empfehlen?**

Sikyong Penpa Tsering – Der Schwerpunkt im 90. Geburtstagsjahr Seiner Heiligkeit wird das «Jahr des Mitgefühls» sein. Unter diesem Motto wollen wir so viele globale Veranstaltungen wie möglich organisieren, um eine breite Medienberichterstattung und öffentliche Aufmerksamkeit zu gewährleisten. Wir planen bereits eine Ausstellung von Thangka-Gemälden, die das Leben und die Errungenschaften Seiner Heiligkeit darstellen, die durch eine weitere Ausstellung mit zeitgenössischen Fotografien, die vom Tibet Museum zur Verfügung gestellt werden, ergänzt werden soll. Wir hoffen, Kopien dieser Ausstellungen an Tibet-Unterstützungsgruppen und -Vereinigungen auf der ganzen Welt verteilen zu können, um sie an Universitäten und Hochschulen auszustellen, insbesondere um die jüngere Generation anzusprechen. Ausserdem planen wir Filmvorführungen, die auf den Botschaften Seiner Heiligkeit basieren und von Diskussionen über Tibet begleitet werden. Diese Veranstaltungen können auf lokaler oder nationaler Ebene durchgeführt werden, sodass weitere Beiträge von lokalen Organisationen möglich sind.

Welche Aktionen und Projekte würden Sie für die Schweiz vorschlagen?

Eine Idee könnte es sein, Archivmaterial zusammenzustellen, das die früheren Besuche Seiner Heiligkeit in der Schweiz und seine Begegnungen mit prominenten Schweizer Persönlichkeiten dokumentiert. Man könnte auch Filmmaterial von Fernsehsendern anfordern oder mit ihnen zusammenarbeiten, um kurze Filme über Seine Heiligkeit zu produzieren, die landesweit ausgestrahlt werden könnten.

Sie haben erwähnt, dass Sie Erklärungen von tibetischen Organisationen und Tibet-Unterstützern sammeln. Könnten Sie etwas mehr dazu sagen?

Wir sammeln Erklärungen zu zwei wichtigen Themen. Erstens, die Fortführung der Institution Gaden Phodrang, die nicht nur für die Tibeter:innen, sondern auch für die Weltgemeinschaft wichtig ist. Zweitens bitten wir Seine Heiligkeit um eine Wiedergeburt und was noch wichtiger ist, wir bitten Seine Heiligkeit um eine Reinkarnation in der Form, die er für angemessen hält. Diese Erklärungen stellen wir in einem Buch zusammen, welches einerseits als künftige Referenz dienen soll, und andererseits zusammen mit Botschaften von Organisationen Seiner Heiligkeit vor seinem Geburtstag überreicht werden soll.

© Sonam Gomartsang

© Fabienne Wild/ZFF

Sikyong Penpa Tsering am Treffen mit Schweizer Tibet-Organisationen und am Zürich Film Festival.

Schweizer Freihandelsabkommen und Menschenrechte

Wie stehen Sie zu den laufenden Verhandlungen der Schweizer Regierung mit der Volksrepublik China (VRC) über die Verlängerung des Freihandelsabkommens (FHA)? Zusammen mit anderen NGOs setzen wir uns für die Einbeziehung der Menschenrechte in das Abkommen ein und erwägen möglicherweise sogar ein Referendum, falls das Abkommen zustande kommt.

Die direkte Demokratie der Schweiz gibt der Bevölkerung die Möglichkeit, über das FHA mit China zu entscheiden. Als die Schweiz das FHA ursprünglich unterzeichnete, ermöglichte sie China, in Europa Fuss zu fassen, was nachteilig war. Jetzt beginnen die Menschen, die wahren Absichten Chinas zu erkennen. Wenn die Schweiz den Freihandel mit China fortsetzt, macht sie sich mitschuldig an den Menschenrechtsverletzungen Chinas. Die Einschränkung des Geschäftsverkehrs mit China ist ein friedlicher Weg, um Druck auf die VR China auszuüben. Die chinesische Regierung verfolgt hegemoniale Ambitionen, und ihre wirtschaftliche Macht – finanziert durch Unternehmungen wie die Belt and Road Initiative und Militärtechnologie – hängt von den europäischen Märkten ab. Wenn die Staaten in Bezug auf Menschenrechtsfragen nicht handeln und ihre Geschäfte wie gewohnt weiterführen, stärkt dies nur die Position Chinas. Darüber hinaus sollten sich die Schweizer Bürgerinnen und Bürger des Einflusses der chinesischen Regierung bewusst sein, einschliesslich des Rückführungsabkommens der Schweiz mit China, das sich unverhältnismässig stark gegen Tibeter:innen, Uigur:innen und andere richtet.

Ausserdem drängt China die europäischen Institutionen, den Begriff «Xizang» anstelle von Tibet zu verwenden, was erhebliche politische Auswirkungen hat. Diese Verschiebung verändert nicht nur den historischen Kontext, sondern auch die geografische Ausdehnung von Tibet. Es ist wichtig zu betonen, dass die Tibeter:innen keine Minderheit oder ein indigenes Volk sind, sondern eine eigenständige Nation.

Eine letzte Frage: Freuen Sie sich auf die Premiere von «Wisdom of Happiness» heute Abend? Welche Erwartungen haben Sie an die Wirkung des Films?

Richard Gere hat mir in Washington, D.C. einen ersten Eindruck von dem Film vermittelt: Seine Heiligkeit spricht direkt zum Publikum, sein Englisch ist hervorragend, und der Film deckt viele der Kernanliegen Seiner Heiligkeit ab. In einer Zeit, in der es weltweit etwa 55 gewaltsame Konflikte gibt, ist es wichtig, die Botschaft des Mitgefühls durch diesen Film zu verbreiten.

Im Gegensatz zu früheren Filmen wie «Kundun», die in vielen Ländern mit Vertriebsschwierigkeiten zu kämpfen hatten, bemüht sich «Wisdom of Happiness» bereits um Vertriebsrechte in Österreich, Italien, Deutschland und anderen europäischen Ländern. Die Filmemacher sind optimistisch, was den Kinostart angeht, obwohl vieles auch vom Einfluss Chinas abhängen wird.

Gibt es noch etwas, das Sie unseren tibetfocus-Leser:innen mitteilen möchten?

Die aktuelle geopolitische Lage ist sehr dynamisch und verändert sich jeden Tag durch neue Entwicklungen, und China hat immer seine Finger im Spiel. Ich denke, es ist ein sehr guter Zeitpunkt, um das Bewusstsein für Tibet zu schärfen und auf Verhandlungen über die Tibet-Frage zu drängen. Regierungen und Parlamente dazu zu bringen, Resolutionen zu verabschieden, die dem «Resolve Tibet Act» (ein parteiübergreifender Gesetzesentwurf, der darauf abzielt, die Bemühungen der USA zur Lösung des Tibet-China-Konflikts durch Dialog zu stärken und Chinas Desinformation über Tibet entgegenzuwirken) der Vereinigten Staaten ähneln, weil darin vier Punkte angesprochen werden, die die VR China leugnet. Wenn die Schweiz auch so etwas verabschieden könnte, würden alle gleichgesinnten Länder gemeinsam Druck auf die VR China ausüben, damit sie mit uns verhandelt.

Vielen Dank, Sikyong, dass Sie Ihre Zeit und Ihre Erkenntnisse mit tibetfocus und unseren Leser:innen teilen!

Ein Kampf gegen Titanen – aber wir bleiben weiter dran

tibetfocus traf sich mit Selina Morell, der China-Kampagnenleiterin der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) zu einem Gespräch über aktuelle politische Entwicklungen, insbesondere den Verhandlungen über einen Ausbau des Freihandelsabkommens (FHA) zwischen dem Bund und der Volksrepublik China (VRC).

Bettina Eckert

***tibetfocus* – Am 18. September haben Tibet-Organisationen gemeinsam mit der GfbV und dem Uigurischen Verein Schweiz die Petition «Eine Rote Linie für die Schweiz» bei der Bundeskanzlei eingereicht. Wie würdest du den Erfolg dieser Aktion einschätzen?**

Selina Morell – Die Einreichung der Petition war ein wichtiger Moment. Die GfbV arbeitet schon lange zu diesem Thema, auch mit der GSTF und anderen Organisationen zusammen. Wir haben uns sehr dafür eingesetzt, dass es kein Freihandelsabkommen mit der Volksrepublik China gibt. Trotzdem trat dann das FHA vor zehn Jahren in Kraft. Das war ein herber Schlag für die tibetische und uigurische Gemeinschaft.

Es war wichtig, dass wir jetzt, wo es wieder zu Verhandlungen über das FHA kommt, wieder zusammen als zivilgesellschaftliche Allianz präsent sein und ein Zeichen setzen konnten. Wir haben innerhalb von wenigen Wochen über 14 000 Unterschriften gesammelt, die unsere Forderung nach Menschenrechten im FHA unterstützen.

In einer anderen Aktion während der Phase der Unterschriftensammlung konnten wir Staatssekretärin Budliger, die dem Staatsekretariat für Wirtschaft (SECO) vorsteht, treffen und ihr symbolisch eine rote Linie überreichen. Diese sollte sie in den anstehenden Verhandlungen daran erinnern, dass die Menschenrechte bei den Gesprächen mit der VR China eine rote Linie darstellen. Daraufhin hat Frau Budliger in Interviews auf den Druck der Zivilgesellschaft hingewiesen und dass die Drohung, das fakultative Referendum ergreifen zu können, ihr in den Verhandlungen mit der VRC den Rücken stärke.

Natürlich sind wir nicht sehr optimistisch, dass unsere Forderungen zu den Menschenrechten wirklich in das Abkommen integriert werden, aber wir merken schon, dass der Druck durch die Zivilgesellschaft von der Regierung wahrgenommen wird. Insofern hat es uns sehr bestärkt, auch weiterhin Druck zu machen.

Wie siehst du die weiteren Entwicklungen in Bezug auf das FHA und was kann die Zivilgesellschaft hier noch tun?

Wenige Tage nachdem wir unsere Petition eingereicht hatten, wurden die Verhandlungen über den Ausbau des FHA offiziell lanciert. Jetzt laufen die Gespräche und der fertig verhandelte Vertragstext könnte womöglich bereits nächstes Jahr dem Parlament vorgelegt werden.

Wir werden genau hinschauen, ob unsere Forderung nach Einbezug der Menschenrechte eingehalten wird. Wenn das SECO, welches für die Verhandlungen verantwortlich ist, hier nicht vorwärts macht, muss die Zivilgesellschaft Druck ausüben. Wir sind überzeugt, dass noch viel mehr Menschen als die 14 000, die die Petition unterschrieben haben, unsere Forderung unterstützen, dass im Kontext von Freihandelsgesprächen mit der Volksrepublik China auch die Menschenrechtslage thematisiert werden muss.

Fehlender Mut zu einer Haltung in der China-Politik

Wie ordnet sich das FHA in die grössere China-Strategie oder China-Politik des Bundes ein?

Wir sehen diese Verhandlungen über einen Ausbau des FHA als ein Element in der sonderbaren Chinapolitik, die der Bundesrat seit Längerem verfolgt – dieser Weg unterscheidet sich von dem anderer Länder aus der EU oder dem der USA. Die Schweiz ist eines der wenigen Länder weltweit, die ein bilaterales FHA mit der VRC hat.

Ein anderes Beispiel sind Massnahmen gegenüber den Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang, in Ostturkestan. Sowohl die EU als auch die USA haben solche ergriffen. Die Schweiz hat dann nach langem Überlegen entschieden, die EU-Sanktionen nicht zu übernehmen. Das war allerdings kein öffentlicher Prozess, sondern der Bundesrat hat das insgeheim entschieden. Erst Monate später wurde der Entscheid publik dank dem hartnäckigen Recherchieren eines Journalisten. Dieser fehlende Mut zu einer Haltung in der China-Politik, das ist für uns schon symptomatisch. Dazu gehört auch, dass jetzt im Vorfeld des Ausbaus des FHA bekannt wurde, dass die China-Strategie, die der Bundesrat vor vier Jahren erlassen hat, nicht weitergeführt werden soll.

Zur Erinnerung: Als die Schweiz vor vier Jahren diese Strategie veröffentlicht hat, hat die chinesische Botschaft massiv dagegen protestiert. Denn in dem Dokument kamen auch durchaus kritische Elemente vor. Konkret wird auch die Situation der tibetischen und uigurischen Bevölkerung thematisiert. Dass die Strategie nicht weitergeführt werden soll, kann natürlich nicht direkt mit den Verhandlungen über das FHA in Zusammenhang gebracht werden. Trotzdem ist offensichtlich, dass das Auslaufen der

© Jana Leu/GfbV

Strategie dazu beiträgt, das Gesprächsklima vor den Verhandlungen möglichst unkritisch zu gestalten.

Wie siehst du den Zusammenhang mit den Verhandlungen des FHAs und der Antwort auf das Postulat 20.4333 über transnationale Repression (grenzüberschreitende Unterdrückung) gegenüber der tibetischen und uigurischen Diaspora, die hoffentlich bald veröffentlicht wird?

Das Postulat 20.4333 kam 2020 aufgrund einer gemeinsamen Petition tibetischer Organisationen und der GfbV (2018) zustande. Das Parlament beauftragte den Bundesrat, einen detaillierten Bericht über die Situation der Tibeter:innen in der Schweiz mit Fokus auf die Meinungsäusserungsfreiheit und die Überwachung in der Schweiz zu verfassen.

Normalerweise werden solche Postulate innerhalb von zwei Jahren beantwortet, aber wir warten immer noch auf die Antwort. Es heisst, der Bericht soll bis Ende 2024 vorliegen.

Der Grund für die Petition war das Unbehagen aus der tibetischen Community darüber, dass man im Zuge der immer engeren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und der VRC den Schutz der tibetischen Diaspora in der Schweiz zunehmend vernachlässigte.

Wenn sich die Schweiz jetzt über einen Ausbau des FHA wirtschaftlich noch enger mit der VRC verbinden will, dann heisst das nichts Gutes für die hiesigen Tibeter:innen und Uigur:innen. China ist präsent in der Schweiz, das zeigen auch Forschungen von Professor Ralph Weber zum Einflusssystem der chinesischen Regierung in der Schweiz.

Es ist der Regierung der VRC sehr wichtig zu bewirken, dass die tibetische und uigurische Diaspora im Ausland sich möglichst nicht kritisch äussert – Beijing versucht, Tibeter:innen und Uigur:innen auch im Ausland zum Schweigen zu bringen, etwa mit Druck auf die noch in China lebenden Familienangehörigen. Darum kann man nicht einfach sagen, dass Menschenrechte und das Freihandelsabkommen zwei verschiedene Dinge sind. Engere Handelsbeziehungen zur VRC haben einen Effekt auf die Situation der Diaspora.

Eindrückliche Erfahrungen in China

Vielen Dank für deine sehr kompetente Einschätzung. Kannst du noch etwas zu deinem professionellen Hintergrund sagen?

Ich war während meines Studiums 2019 für ein Austauschsemester in Beijing und habe danach dort in der Schweizer Botschaft gearbeitet. Ich war in der politischen Sektion tätig und konnte unter anderem auch bei dem damaligen Menschenrechtsdialog dabei sein.

Es war sehr spannend, diesen Blick hinter die Kulissen zu bekommen.

Durch meine Zeit in Beijing habe ich die Sprache und Menschen kennengelernt. Es ist wichtig, dass man zwischen Chines:innen und der chinesischen Regierung unterscheidet. Aber die Restriktion war überall bemerkbar: Die vielen Kameras im öffentlichen Raum, die Zensur im Internet oder dass man sich immer kontrolliert, ob man gerade etwas gesagt oder im Chat geschrieben hat, das eine Person in Gefahr bringen könnte.

Ein weiteres eindrückliches Beispiel war meine Reise nach Ostturkestan. Der Zugang nach Tibet war damals schon extrem schwierig, nach Ostturkestan konnte ich noch reisen. 2018 waren noch nicht so viele Details über die Umerziehungslager bekannt, trotzdem wussten wir bereits, dass dort massive Menschenrechtsverletzungen stattfanden. Die Sicherheitspräsenz war enorm: Es gab Checkpoints fast alle zehn Meter, viele Militärangehörige oder Polizist:innen, Überwachungskameras, Face-Scanner, die vor allem auf Uigur:innen abzielten. Man sah, dass Han-Chines:innen einfach durchlaufen konnten und Uigur:innen mussten viel striktere Sicherheitsmassnahmen über sich ergehen lassen. Und die Abwesenheit uigurischer Männer im öffentlichen Raum fiel auf. Man fragte sich, wo denn all diese Menschen waren. Es gab fast nur Frauen und Kinder auf den Strassen.

Kannst du noch etwas zu deiner jetzigen Position als Leiterin der China-Kampagne bei der GfbV sagen?

In meiner jetzigen Position arbeite ich eng mit tibetischen und uigurischen Partnerorganisationen zusammen. Wir versuchen, die Schweizer Regierung zur Verantwortung zu ziehen und sie dazu zu bewegen, ihre Versprechungen im Bereich Menschenrechte einzuhalten. Im Moment arbeiten wir stark zum FHA und versuchen, dort Verbesserungen zu erreichen.

Manchmal ist es eine frustrierende Arbeit, weil man häufig gegen Titanen kämpft, aber es ist wahnsinnig toll zu sehen, wie sich nach wie vor viele Menschen für diese wichtigen Themen einsetzen. Gerade für die tibetische Gemeinschaft dauert der Kampf schon so lange und es ist unglaublich anstrengend. Es sind schon Generationen, die von der Schweizer Regierung fordern, sich gegenüber der VRC stärker für sie einzusetzen. Aber mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der VRC wuchs die Unlust der Schweizer Regierung, etwas zu tun.

Der Kampf dieser Menschen beeindruckt mich und gibt mir viel Energie, mit ihnen gemeinsam weiter dran zu bleiben.

© Jana Leu/GfbV

Tibetergemeinschaft Wädenswil vermittelt Schüler:innen tibetische Kultur und Buddhismus

© zVg

Vorstandsmitglied der Sektion Wädenswil, Lhazen Chhiring, bringt einer Schulklasse die Grundlagen des tibetischen Buddhismus näher.

Lhazen Chhiring

Auch in diesem Jahr durfte die Tibetergemeinschaft Wädenswil im Rahmen des Religions-, Kultur- und Ethiktags der Oberstufenschule Wädenswil (OSW) einen Posten zur tibetischen Kultur und dem tibetischen Buddhismus organisieren. Am Freitag, dem 20. September 2024, besuchten rund 230 Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen der OSW den Tibet-Posten im Tenz Momo an der Langstrasse in Zürich. Alle zehn Klassen der ersten Sekundarstufe aus Wädenswil erhielten dabei spannende Einblicke in die Einzigartigkeit der tibetischen Kultur und Religion.

Die Tibetergemeinschaft nutzte die Gelegenheit, um das Bewusstsein der Jugendlichen dafür zu schärfen, dass Tibeter:innen eine eigene Schrift, Sprache und reiche Traditionen pflegen. Gleichzeitig wurde auch auf die Bedrohung dieser Kultur durch die aktuelle politische Lage in Tibet hingewiesen. Die Schüler:innen zeigten sich sehr interessiert und stellten spannende Fragen, wie etwa: «Wie pflegen Tibeter:innen in der Schweiz ihre Kultur?» oder «Wie wird die Wiedergeburt Seiner Heiligkeit des 14. Dalai Lama geregelt?».

Im buddhistischen Teil des Programms, der in der anderen Hälfte des Raumes stattfand, erfuhren die Jugendlichen mehr über die Entstehung der Religion und die buddhistischen Praktiken der Tibeter:innen. Anhand einer spielerischen Übung wurde ihnen das zentrale buddhistische Konzept der Interdependenz nähergebracht. Diese Übung sollte dabei helfen, das Mitgefühl gegenüber anderen Lebewesen und der Natur zu fördern und gleichzeitig den Blickwinkel auf verschiedene Situationen aus mehreren Perspektiven zu erweitern.

Den krönenden Abschluss bildete der kulinarische Teil der Veranstaltung: Die Schüler:innen durften sich auf Momos, traditionelle tibetische Teigtaschen, sowie auf hausgemachten Tee freuen, der vom Sponsor Tenz Momo grosszügig zur Verfügung gestellt wurde.

Die Tibetergemeinschaft Wädenswil bedankt sich herzlich beim Team von Tenz Momo für seine Grosszügigkeit und seine Unterstützung dieser wichtigen Veranstaltung – bereits im zweiten Jahr in Folge.

© zVg

Vorstandsmitglied der Sektion Wädenswil, Gyentsen Zatul, gibt Schüler:innen einen Einblick in die tibetische Kultur.

M. A. Aldrich: Old Lhasa – a Biography

BUCHTIPP

Hans Marty

Der profunde Asienkenner Aldrich schreibt nach Büchern über Beijing und Ulan Bataar als letzten Band eine Biographie über Lhasa, die laut Lobsang Sangay, Ministerpräsident der tibetischen Exilregierung, der Leserschaft den wahren Geist dieser Stadt näherbringe. Tatsächlich ist das mit profunder Sachkenntnis und angelsächsischem Humor geschriebene Buch weit mehr als ein Reiseführer.

Der Anfang

Der erste Teil «Alte Zeiten» beschreibt detailliert die politische und religiöse Geschichte dieser Stadt, beginnend mit dem Bau des Jokhang Tempels 653 n. Chr., der zum religiösen Zentrum Tibets wurde. Der Blick des Autors geht dabei über Lhasa hinaus, so werden auch das spirituell wichtige Yerpa Tal und das Kloster von Samye beschrieben. Weiter werden wichtige politische Führer wie die Könige Songtsen Gampo und Trisong Detsen ausführlich dargestellt, wie auch die religiösen Leitfiguren Milarepa, Guru Rimpoche und andere. Daneben bringt uns der Autor auch Alltägliches nahe, wie die für Tibet typischen Nahrungsmittel Tsampa, Gerstenbier und Yakbuttertee.

Zeit der Gelukpa

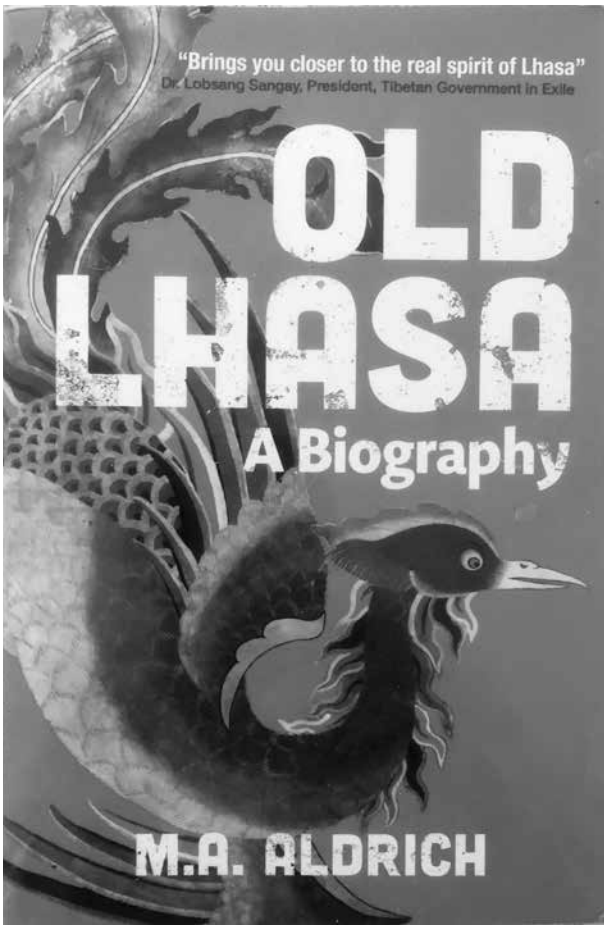
Im zweiten Teil «Die Ära der Gelbhüte» beschreibt der Autor den buddhistischen Gelehrten Tsongkhapa, Begründer der Gelupka (Gelbhüte) und der Klöster Ganden, Drepung und Sera, die der Autor zum Besuch empfiehlt. Zu dieser Zeit entwickelte sich auch die Institution der Dalai Lamas. Ausführlich gewürdigt wird der fünfte, unter dem ab 1645 der Potalapalast erbaut wurde und der Lhasa zu einem bedeutenden Zentrum im Himalaya machte. Zwischen die historischen Fakten streut der Autor immer wieder amüsante Episoden ein, zum Beispiel einen witzig geschriebenen Disput von 1726 über die Frage, ob Tee oder Gerstenbier als Getränk vorzuziehen sei. Im achtzehnten Jahrhundert wurde der Norbulingka erbaut, als Rückzugs- und Meditationsort für den Dalai Lama. Ausführlich wird der Bericht zweier französischer Missionare zitiert, die 1846 nach einer langen Reise durch China und die Mongolei nach Lhasa kamen und dabei erste unangenehme Erfahrungen mit der chinesischen Bürokratie machten, was sich laut Autor im 20. Jahrhundert bitter wiederholte. Ein eigenes Kapitel widmet Aldrich tibetischen Schutzgöttern (bspw. Mahakala), Orakeln und anderen Mittlern zum Jenseits.

«Das mit profunder Sachkenntnis und angelsächsischem Humor geschriebene Buch ist weit mehr als ein Reiseführer.»

Traurige jüngste Zeit

Im dritten Teil «Das zwanzigste Jahrhundert und später» werden zuerst die schwerwiegenden politischen Ereignisse zu Beginn des 20. Jahrhunderts erwähnt, mit dem Einmarsch der britischen, dann der chinesischen Armee in Tibet. Der bedeutende 13. Dalai, vorübergehend im indischen Exil, erkannte die Notwendigkeit von Neuerungen, was zur Gründung einer eigenen Armee, der Post und von Schulen führte. Aldrich beschreibt das damalige Lhasa als ein Völkergemisch, nicht nur der verschiedenen Populationen aus Tibet, sondern auch von Muslimen, Newar aus Nepal, Chinesen und mit ihnen konkurrierenden Briten. Ein Kapitel ist dem traditionellen tibetischen Kalenderjahr mit seinen Festen wie Losar (Neujahrsfest) gewidmet, bevor der Autor ausführlich auf den Einmarsch der chinesischen Armee 1951 und die darauffolgenden Jahre eingeht, in denen Lhasa eine bisher nie gekannte Feindseligkeit erlebt habe. Im Epilog schliesslich stellt er fest, dass das heutige Lhasa eine ganz andere Stadt geworden sei und um den Erhalt seines kulturellen Erbes kämpfen müsse.

Das Buch eignet sich nicht für jemanden, der sich vor seiner Tibetreise kurz über Lhasa informieren will. Es stellt aber eine schier unerschöpfliche Wissensquelle dar für Leser:innen, die sich fundiert mit der Geschichte und Kultur nicht nur Lhasas, sondern von ganz Tibet auseinandersetzen wollen.



© Camphor Press

Das auf Englisch geschriebene Buch ist im Jahr 2023 im Camphor Press Verlag erschienen und umfasst 611 Seiten.

Karmische Irrwege zum Glück – Buchlesung und Begegnung mit der tibetischen Erzählerin Tenzin Wangmo

Lhawang Ngorkhangsar

In Tibet werden Geschichten und Legenden aller Art mündlich innerhalb der Familie oder durch herumwandernde Erzähler:innen von einer Generation zur nächsten weitergegeben. Die Eltern der Autorin haben diese Tradition ihren eigenen Kindern sowie ihren elf tibetischen Pflegekindern, die ihnen vom Dalai Lama und der tibetischen Exilregierung anvertraut worden sind, im süddeutschen Exil weitergegeben.

Die tibetische Autorin sagt: «Die Rodtung (wörtlich aus dem Tibetischen übersetzt «Erzählungen des Leichnams») gefielen mir immer besonders gut, sodass ich sie während Jahren gesammelt und niedergeschrieben habe. Genau wie in den Märchen aus Tausendundeiner Nacht gibt es hier wunderschöne Geschichten aus der Vorstellungswelt des tibetischen Volkes und eine spannende «Rahmenerzählung», die uns die Suche nach dem Glück, karmische Irrwege und initiatische Begegnungen schildert und näher bringt. Indien ist das Herkunftsland der Rodtung, von wo die Geschichten bis nach Tibet gelangten, als sich der Buddhismus aus Indien stammend auf dem Dach der Welt ausbreitete. Diese faszinierenden Erzählungen beinhalten tiefgründige Werte der Lehren Buddhas und wurden sehr schnell in ganz Tibet beliebt.

© Prong Press

Heute sind bereits die zweite und dritte Generation von Tibeter: innen, zu denen meine Geschwister und ich selbst gehören, vollständig im Exil aufgewachsen. Mit jedem Tag, den wir ausserhalb unserer Heimat verbringen, entfernen wir uns noch weiter von unserer kulturellen Identität. Bedingt durch das Gesetz der Vergänglichkeit nimmt die Zahl der Menschen, die das Leben in Tibet vor der Besetzung kannten, rasant ab. Mit diesem Buch und meinen Lesungen will ich einen bescheidenen persönlichen Beitrag zur Erhaltung der tibetischen Kultur leisten.»

Ihr Buch in der deutschen Version wurde an der Frankfurter Buchmesse 2024 vom Schweizer Verlag Prong Press vorgestellt als erweiterte, überarbeitete und aktualisierte Neuauflage ihres 2012 und 2018 erschienenen französischen Buchs «Les contes tibétains du karma», der englischen Version «Tibetan tales of karma», Shambhala im 2015 und der spanischen Version «Cuentos tibetanos del karma», Obelisco im 2018. Das deutsche Vorwort stammt von Federica de Cesco, der Grande Dame der Jugendliteratur, die Romane für Erwachsene, zahlreiche Bücher mit starken Frauengestalten und über fremde Kulturen geschrieben hat und seit 1998 auch mehrere Romane über Tibet und Tibeterinnen.

ZUR PERSON

Tenzin Wangmo
Autorin, Prozessbegleiterin, Softskilltrainerin und Organisationsberaterin und Co-Sektionsleiterin GSTF Suisse Romande:
www.tenzin-services.ch

Buchbestellungen

Gerne können Sie das Buch für CHF 30.– zzgl. Versandkosten direkt bei der GSTF bestellen, indem Sie eine E-Mail an buero@gstf.org senden. Für ein Publikum ab 16 Jahren.

Die Autorin spendet ihr Buchhonorar zu gleichen Teilen an die GSTF und für Waisenkinder in Osttibet.

Hier finden Sie einen Beitrag zur Buchtaufe, welche am 2.11. in Zürich stattfand:

Der erste GSTF-Tibet-Adventskalender

Lhawang Ngorkhangsar

Es ist uns eine besondere Freude, Ihnen, unseren treuen tibetfocus-Leser:innen, in der letzten tibetfocus-Ausgabe des Jahres 2024 als Zeichen unserer Wertschätzung und Dankbarkeit den ersten GSTF-Tibet-Adventskalender mit in die Vorweihnachtszeit zu geben.

Im kleinen, gemischten Kreis, bestehend aus GSTF-Mitgliedern, unserer Geschäftsführerin und zwei Vorstandsmitgliedern haben wir für den Kalender Themen und Bilder zu Tibet, seiner Kultur und Religion für Sie zusammengestellt. Wir hoffen, dass sie genauso viel Freude an diesem Kalender haben wie wir!

Auch wenn Sie manches schon kennen, können Sie vielleicht doch das eine oder andere dazulernen. Zu jedem der Türchen finden Sie am entsprechenden Tag auf unserer Webseite weitere Informationen zu den Themen.

Beim kreativen Team, bestehend aus: Tselhamo Büchli, Bettina Eckert, Kathrin Fürst, Lhawang Ngorkhangsar, Nordön Pema und Samuel Winkler, das für die Erstellung des Adventskalenders zuständig war, bedanken wir uns ganz herzlich.

Nun wünschen wir Ihnen bereits jetzt eine ganz wundervolle Adventszeit, glückliche Feiertage im Dezember und das Allerbeste für ein gesundes, zufriedenes und glückliches Jahr 2025.

Petitionsübergabe «Rote Linie für die Schweiz» mit über 14 000 Unterschriften

Bettina Eckert

Am 18. September 2024 überreichten die Tibet-Organisationen GSTF, TGSL und VTJE gemeinsam mit dem Uigurischen Verein Schweiz, der GfbV und Campax dem Bundesrat und dem Parlament eine über 140 Meter lange rote Linie für die Verhandlungen mit der Volksrepublik China.

Wir sammelten über 14 000 Unterschriften für unsere Petition – das ist also eine Unterschrift pro Zentimeter rote Linie! Diese lange rote Linie gaben wir dem Bundesrat für die Verhandlungen mit, die am 23. September lanciert wurden. Denn bei den Verhandlungen über einen Ausbau der Handelsbeziehungen mit der Volksrepublik China müssen die Menschenrechte eine rote Linie darstellen. Ausserdem wollten wir damit auch den Bundesrat daran erinnern, dass es durch Art. 54 Abs. 2 ein offizieller Verfassungsauftrag ist, die Menschenrechte zu schützen und fördern – das gilt genauso für die Ausgestaltung der Handelsbeziehungen mit China.

© Jana Leu/GfbV

Tibetfest am Lindenberg vom 16.–18.8.2024, Basel

Ngoritso Pasang Dawa, Tümi der Tibetergemeinschaft Nordwestschweiz und Magrit Schmied, Sektionsleitung GSTF Nordwestschweiz

Vor 27 Jahren (1997) fand das erste Tibetfest am Lindenberg in Basel statt. Die damalige Idee, zusammen ein Fest für Tibet zu organisieren, an dem neben der politischen Motivation auch das kulturelle Gut Tibets und das Miteinandersein im Mittelpunkt stehen, besteht bis heute noch. Die Organisatoren sind heute Vertreter:innen der Tibetergemeinschaft Nordwestschweiz und der GSTF Nordwestschweiz.

© GSTF

Die Kinder- und Erwachsenentanzgruppen erfreuten auch dieses Jahr die Besucher:innen ganz besonders. Mit vollem Eifer tanzte Gross und Klein. Erwähnenswert ist der Yaktanz: Der Yak, der stark und wild daher schreitet, nicht zu bändigen zu sein scheint und doch friedlich bleibt. Das Abendprogramm endete jeweils mit einem Gorshe (zum Mitmachen für alle), der einen vergessen liess, wo man genau ist, hier in Basel oder irgendwo in Tibet.

Zwei Filme, «Tibet – das stille Verschwinden» und «Tibi und seine Mütter», wurden gezeigt, die beide auf reges Interesse stiessen.

Was wäre ein Fest ohne Essen! Die Küche verwöhnte mit feinen Momos, Nudel- und Reisgerichten. Es wurde viel gesprochen, gelacht und diskutiert. Tombola-Lösli wurden geboten, die Kinder konnten sich Lhung-Ta (Gebetsfahnen) drucken oder beim Büchsen werfen ihr Können zeigen.

Der Hof war umrahmt von Marktständen. Dieses Jahr waren es vor allem Non-Profit-Organisationen wie Keta-Keti Frankreich, Passeport Tibétain Frankreich, ProSpiti und GSTF, die den interessierten Besucher:innen ihre Projekte vorstellten. Gerne dürften es für nächstes Jahr wieder mehr Stände sein, die den Platz mit ihrem Angebot beleben. Bei Interesse können Sie sich bei der GSTF NWS melden.

Der Höhepunkt war jedoch der überraschende Besuch von Frau Thinlay Chukki, Vertreterin S.H. Dalai Lama in Europa, die als Ehrengast zu Besuch kam. Ebenfalls besuchte Herr Mustaf Atici, Regierungsrat BS, das Tibetfest, was wir sehr schätzten. Natürlich sei an dieser Stelle auch allen anderen Ehrengästen gedankt, die unserer Einladung gefolgt sind.

Am Sonntagmorgen fand ein Sangsö (Rauchopfer) statt; eine stille Zeremonie, die berührt hat und mit dem gemeinschaftlichen «so so lagelo» freudvoll geendet hat.

Nun fragt man sich vielleicht, was mit dem Gewinn des Festes geschehen wird. Die Tibetergemeinschaft Nordwestschweiz ist in den letzten Jahren auf schätzungsweise 800 Tibeter:innen angewachsen, sodass die Nachfrage für den Unterricht in Tibetisch, Tanz und Musik für die hier lebenden Kinder zugenommen hat. Der Gewinn geht daher vollumfänglich an die Schule, damit die Lehrkräfte und das Schulmaterial bezahlt werden können.

Zum Schluss noch einen grossen Dank an alle Helfer:innen, die vollen Einsatz gezeigt haben.

Stand up for Tibet! Friedliche Demonstration für Tibet und Ost-Turkestan am Film Festival Locarno

Bettina Eckert

Am 12. August 2024 war das Programm des Film Festivals Locarno der Diplomatie gewidmet.

Die Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft GSTF zeigte gemeinsam mit dem Uigurischen Verein Schweiz und zahlreichen Mitgliedern der Tibetischen und Uigurischen Gemeinschaften Flagge für die Verbesserung der Menschenrechtssituation in den von der Volksrepublik China (VRC) unterdrückten Gebieten Tibet und Ost-Turkestan. Anlass war die Anwesenheit von Bundesrat Ignazio Cassis, dem italienischen Aussenminister Antonio Tajani und weiteren in der Schweiz stationierten Botschaftern. Mit dem Slogan #NoHumanRights-NoBusiness machten wir auf die Situation in Tibet und Ost-Turkestan aufmerksam.

© GSTF

© Tseten Gompa

Die Tibeter:innen und Uigur:innen zeigten in Locarno mit ihren traditionellen Kleidern und einer klaren Botschaft Präsenz: «Xi Jinping, Beende den Genozid!» #NoComplicity. Zudem baten sie die Schweizer Regierung, sich nicht zur Komplizin der Menschenrechtsverletzungen zu machen.

Es wurden T-Shirts an die Besucher:innen des Festivals für eine Social Media Kampange #NoHumanRightsNo-Business verteilt. Ausserdem wurde zum Unterzeichnen der Petition «Eine rote Linie für die Schweiz: Keine Weiterentwicklung des Freihandelsabkommens mit China ohne Menschenrechte!» aufgerufen.

Tibet-Anlass in Luzern

Regula Erazo, Sektionsleitung Zentralschweiz

Über den Anlass vom Freitag, den 22. Oktober 2024 im schön dekorierten Pfarreisaal des Barfüssers in Luzern zu berichten, fällt mir nicht leicht. Warum? Weil ich tief bewegt und aufgewühlt die Veranstaltung verliess, jedoch mit neuer Motivation und dem Wissen, dass es richtig ist, sich für Tibet einzusetzen.

© GSTF

Mit dem Titel «Tibet: ein unbeachteter geopolitischer Brennpunkt im globalen Kontext» befürchtete ich einen schwer verdaulichen Vortrag über die Schieflage dieser Welt und im Speziellen der anhaltenden Ungerechtigkeiten in Tibet, verursacht durch die Volksrepublik China, jedoch auch stillschweigend mitverantwortet durch viele weitere Länder.

Unser Referent, Kelsang Gyaltsen, unterbreitete dem aufmerksamen Publikum eine scharf reflektierte Analyse über die aktuellen Geschehnisse in der Welt, weit über Tibet und China hinaus, rief historische Ereignisse und deren Konsequenzen in Erinnerung und schaffte es, mit einer bewundernswerten Überzeugung und inneren Haltung aufzuzeigen, dass das letzte Kapitel noch lange nicht geschrieben ist. Das tibetische Volk hat nach über 70 Jahren des gewaltfreien Widerstandes seine Identität, Kultur, Sprache und Spiritualität beibehalten. «Die Kraft der Wahrheit» überlebt alles, sagt Kelsang Gyaltsen und weckt damit im Publikum die schlummernde Hoffnung, dass es sich trotz allem immer und immer wieder lohnt, aufmerksam und engagiert sein Leben einer Sache mit Herz und Verstand zu widmen.

Bei all den alltäglichen, schmerzvollen Geschehnissen in dieser Welt zeigen mir seine Worte auf, dass wir in grösseren Zeiträumen denken und handeln sollten und dass wir uns den Glauben allen entgegenströmenden Informationen zum Trotz nicht nehmen lassen dürfen.

Insofern darf ich sagen, und dabei bin ich nicht allein, unsere Veranstaltung war ein Erfolg. Vielen Dank Kelsang, für diesen motivierenden Vortrag, gehalten mit einer beispielhaften authentisch überzeugenden Haltung.

Sikyong Penpa Tsering exprime ses préoccupations concernant deux musées parisiens pour avoir utilisé une terminologie chinoise dans les catalogues d'art tibétain

Traduction de l'anglais par Fanny Morel

Le 14 septembre 2024, le Sikyong de l'Administration centrale tibétaine a écrit une lettre exprimant sa profonde préoccupation et sa déception à l'égard de deux musées à Paris, qui ont cédé à la campagne de désinformation du gouvernement chinois en remplaçant le terme Tibet par Xizang dans leur catalogue d'artefacts tibétains.

La lettre, envoyée via le Bureau du Tibet en Belgique, était adressée à plusieurs personnalités influentes, y compris le ministre français de la Culture, le ministre des Affaires étrangères, les maires de Paris, ainsi qu'aux directeurs des deux musées et aux membres du Groupe de soutien au Tibet au Sénat français.

La lettre indique : « Je vous écris pour exprimer ma profonde préoccupation et ma déception en apprenant que deux musées réputés à Paris, le Musée du quai Branly et le Musée Guimet, ont utilisé Xizang ou Monde himalayen, respectivement, à la place de Tibet, terme largement utilisé en français, dans leurs collections d'artefacts tibétains dans le cadre du programme d'échange culturel France-Chine. Une telle action, qui cède aux souhaits du gouvernement de la République populaire de Chine (RPC), est profondément regrettable et nécessite une correction de cap. »

Le Sikyong a également affirmé que ce changement de terminologie avait été initié par le Département du Travail du Front Uni en 2023 et visait à effacer le concept du Tibet en tant qu'entité culturelle indépendante.

© zVg

© zVg

« L'affirmation selon laquelle Tibet ne devrait pas désigner toutes les zones habitées par des Tibétain-e-s est une rhétorique infondée, » a écrit le Sikyong, en soulignant le contexte historique du terme Tibet, qui englobe les trois provinces traditionnelles peuplées de Tibétain-e-s.

Le Sikyong a souligné que le terme Xizang non seulement déforme l'histoire du Tibet en tant que nation indépendante, mais aide également le gouvernement chinois dans ses efforts continus pour supprimer l'identité tibétaine.

Pour mettre en évidence un contraste frappant entre l'engagement de la France envers la liberté et les actions des deux musées mentionnés, le Sikyong a ajouté : « Il est particulièrement décourageant que ces institutions culturelles en France – une nation qui chérit la liberté, l'égalité et la fraternité – agissent en complicité avec le gouvernement de la RPC dans son dessein d'effacer l'identité du Tibet. Ce mépris total pour les normes linguistiques et les aspirations du peuple tibétain crée un précédent dangereux pour les nations démocratiques dans le monde entier. »

Dans ses remarques finales avant de conclure la lettre, le Sikyong a imploré : « Compte tenu de ces circonstances, j'exhorte vivement les deux musées à reconsidérer leur position et à faire des représentations précises du Tibet, en conformité avec les faits historiques, les lois internationales et les aspirations du peuple tibétain. »

Sikyong Penpa Tsering äussert Besorgnis über die Verwendung chinesischer Terminologie in den Katalogen tibetischer Kunst durch zwei Pariser Museen

Übersetzung aus dem Englischen von Fanny Morel

Am 14. September 2024 schrieb der Sikyong der Zentralen Tibetischen Verwaltung einen Brief, in dem er seine tiefe Besorgnis und Enttäuschung über zwei Museen in Paris ausdrückte, die der Desinformationskampagne der chinesischen Regierung nachgegeben haben, indem sie den Begriff Tibet in ihren Katalogen tibetischer Artefakte durch Xizang ersetzt haben.

Der Brief, der über das Tibet-Büro in Belgien versandt wurde, war an mehrere einflussreiche Persönlichkeiten gerichtet, darunter an den französische Kulturminister, den Aussenminister, die Bürgermeisterin von Paris sowie die Direktoren der beiden Museen und die Mitglieder der Tibet-Unterstützungsgruppe im französischen Senat.

In dem Schreiben heisst es: «Ich schreibe Ihnen, um meine tiefe Besorgnis und Enttäuschung darüber auszudrücken, dass zwei renommierte Museen in Paris, das Musée du quai Branly und das Musée Guimet, in ihren Sammlungen tibetischer Artefakte im Rahmen des französisch-chinesischen Kulturaustauschprogramms ‹Xizang› oder ‹Himalaya-Welt› anstelle von ‹Tibet›, einem im Französischen weit verbreiteten Begriff, verwendet haben. Eine solche Handlung, die den Wünschen der Regierung der Volksrepublik China (VR China) nachkommt, ist zutiefst bedauerlich und erfordert eine Kurskorrektur.»

Der Sikyong erklärte weiter, dass diese Änderung der Terminologie im Jahr 2023 vom Einheitsfront-Arbeitsdepartement initiiert wurde und darauf abziele, das Konzept Tibets als eigenständige kulturelle Einheit auszulöschen.

«Die Behauptung, dass Tibet nicht alle von Tibetern bewohnten Gebiete umfassen sollte, ist eine unbegründete Rhetorik», schrieb der Sikyong und betonte den historischen Kontext des Begriffs Tibet, der die drei traditionellen, tibetisch besiedelten Provinzen umfasst.

Der Sikyong hob hervor, dass der Begriff «Xizang» nicht nur die Geschichte Tibets als unabhängige Nation verfälscht, sondern auch die chinesische Regierung in ihren fortgesetzten Bemühungen unterstützt, die tibetische Identität zu unterdrücken.

Um einen deutlichen Gegensatz zwischen dem Engagement Frankreichs für die Freiheit und dem Verhalten der beiden genannten Museen zu verdeutlichen, fügte der Sikyong hinzu: «Es ist besonders entmutigend, dass diese kulturellen Institutionen in Frankreich – einer Nation, die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit schätzt – mit der Regierung der VR China in ihrem Bestreben zusammenarbeiten, die Identität Tibets auszulöschen. Diese völlige Missachtung sprachlicher Normen und der Bestrebungen des tibetischen Volkes schafft einen gefährlichen Präzedenzfall für demokratische Nationen weltweit.»

In seinen abschliessenden Bemerkungen vor dem Ende des Briefes appellierte der Sikyong: «Angesichts dieser Umstände fordere ich die beiden Museen dringend auf, ihre Haltung zu überdenken und eine genaue Darstellung Tibets in Übereinstimmung mit den historischen Fakten, dem internationalen Recht und den Bestrebungen des tibetischen Volkes zu gewährleisten.»

« Wisdom of Happiness » : Une rencontre cœur à cœur avec le Dalai Lama

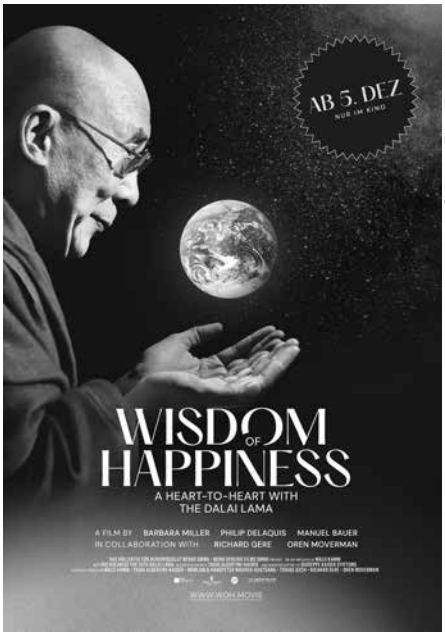
Fanny Morel

« Wisdom of Happiness » est un documentaire aussi magnifique visuellement qu'émotionnellement. Il a été réalisé par Barbara Miller, Philip Delaquis et Manuel Bauer, en collaboration avec Richard Gere et Oren Moverman. Ce film intime présente Sa Sainteté le Dalai Lama, qui fêtera son 90ème anniversaire dans moins d'une année, s'adressant directement à la caméra.

Le documentaire explore les enseignements du Dalai Lama sur la paix intérieure et le bonheur dans un monde troublé par des émotions destructrices. À travers ses réflexions, il nous guide pour aborder nos propres émotions négatives et trouver réconfort et joie. De plus, « Wisdom of Happiness » intègre des archives inédites, présentant un portrait intimiste de Sa Sainteté le Dalai Lama, enrichi d'interviews et de séquences d'archives jamais vues auparavant provenant des archives du gouvernement tibétain. Ces images fournissent un aperçu essentiel de l'histoire du 14e Dalai Lama.

Le film allie une cinématographie soignée à des réflexions profondes sur la philosophie bouddhiste. La première mondiale aura lieu le 8 octobre 2024 au Festival du Film de Zurich, suivie d'une diffusion internationale. Pour célébrer sa 20e édition, le Festival accueillera Richard Gere en tant qu'invité d'honneur, du 3 au 13 octobre.

« Wisdom of Happiness » est une invitation à explorer notre propre bonheur et à cultiver une vie pleine de compassion, même dans un monde en constante évolution. Ne manquez pas cette occasion de découvrir la sagesse intemporelle du Dalai Lama.



© Ascot Elite Entertainment

EIN EHRWÜRDIGES GEBET (TENSHUG)

TWA und die 59. RTWA beim Tenshug für das Wohl Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in Dharamsala, Indien

Tseyou Marsen

Es war eine wunderbare Gelegenheit und eine grosse Ehre, an dieser besonderen Veranstaltung teilzunehmen.

Am 18. September 2024 versammelten sich die Tibetische Frauenvereinigung (TWA) und 59 regionale Sektionen der Tibetischen Frauenvereinigung (RTWA) in Dharamsala, Indien, zu einem ehrwürdigen Tenshug-Gebet zu Ehren Seiner Heiligkeit des 14. Dalai Lama. Mit tiefem Respekt und grosser Dankbarkeit baten die Teilnehmerinnen für das lange Leben, die beständige Gesundheit und den Schutz Seiner Heiligkeit.

Diese bedeutsame spirituelle Veranstaltung brachte tibetische Frauen aus der ganzen Welt zusammen, um ihren unerschütterlichen Glauben und ihre Hingabe zu bezeugen. Vertreterinnen aus 41 RTWA-Sektionen, darunter Nepal, New York/New Jersey, Belgien und der Schweiz, nahmen an der Zeremonie teil. Insgesamt waren rund 180 Vorstandsmitglieder der verschiedenen RTWA-Gruppen anwesend, um ihre Solidarität und Unterstützung zum Ausdruck zu bringen.

Ein bedeutender Beitrag kam von der Tibetischen Frauenorganisation in der Schweiz (TFOS), die Fr. 15 000 direkt an den Dalai Lama Trust Fund spendete, sowohl für den Tenshug als auch für allgemeine Zwecke. Darüber hinaus wurden individuelle Spenden in Höhe von Fr. 12 713 gesammelt und der TWA zur Deckung der Kosten der Tenshug-Zeremonie übergeben.

© TFOS

Dieses Ereignis unterstreicht die tiefe Verbundenheit und Dankbarkeit der weltweiten tibetischen Gemeinschaft gegenüber Seiner Heiligkeit und bekräftigt erneut ihre Unterstützung für seine fortwährende Führung und Weisheit.

Benefizveranstaltung während der Street Parade am 10. August 2024

Am 10. August 2024 organisierten wir während der Street Parade eine Benefizveranstaltung, an der vier Vorstandsmitglieder und ein weiteres Mitglied teilnahmen. Am Nachmittag bereiteten drei Vorstandsmitglieder und vier weitere Mitglieder etwa 1000 Momos für den Event vor. Wegen der starken Konkurrenz durch andere Veranstaltungen verlief die Party weniger erfolgreich als erhofft, doch konnten wir finanzielle Verluste vermeiden.

© TFOS

© TFOS

Aktivitäten am 64. Demokratie-Tag (Mangtsö), Sonntag, 10. September 2024

Am 64. Demokratie-Tag präsentierte die Präsidentin den Jahresbericht des Vereins. Zusätzlich organisierten die Präsidentin und die Vizepräsidentin einen Stand zur Sammlung von Tenshug-Spenden. Im Rahmen der Veranstaltung wurde vor Ort der oder die Gewinner:in der TFOS-Fundraising-Lotterie gezogen.

Honoured to Attend the Pre-Screening of «Wisdom of Happiness»

Dekyi Kyizom Gyesang

© TFOS

It was a great pleasure to attend the pre-screening of the documentary film «Wisdom of Happiness». The Tibetan Women's Organization Switzerland (TFOS) extends heartfelt thanks to the team behind the world premiere for inviting us to this memorable event and the Gala dinner.

The documentary beautifully explores Tibetan Buddhist teachings, offering powerful insights on how wisdom and compassion can foster inner peace and happiness. We were truly inspired by its message, which aligns with our mission of empowering women through education and compassion. It was an honour to be part of this occasion, and we look forward to sharing its impact with our community.

Gyawe Shabden & Nangchoe Ngodroe – Gemeinsames Gebet für ein langes Leben Seiner Heiligkeit des 14. Dalai Lama.

Tashi Lueyar

Am Sonntag, den 27. Oktober, fand unter der Leitung des neuen Abtes, Geshe Tenzin Jangchup, zum ersten Mal das jährliche Gyawe Shabden & Nangchoe Ngodroe im Kloster Rikon statt. Die Mönchsgemeinschaft und rund 70 Besucher:innen füllten den Gebetsaal mit klangvollen Gebeten.

Das angebotene Mittagessen konnte draussen bei wunderschönem, herbstlichem Wetter genossen werden. Am Nachmittag folgte eine Einführung in die buddhistischen Lehren zum Thema «Grundlagen». Die Teilnehmer:innen zeigten grosses Interesse und hatten die Möglichkeit, Geshe-la anschliessend direkt Fragen zu stellen, was rege genutzt wurde. Bei Tee und Gebäck bot sich schliesslich Gelegenheit für weiteren Austausch, bevor man sich verabschiedete.

© TFOS

Ew. Abt Geshe Tenzin Jangchup

Geshe Tenzin Jangchup, geboren 1976, trat 1994 ins Sera Jey Kloster ein, um Buddhistische Philosophie zu studieren und das Leben als Mönch zu praktizieren. Er hat die klösterliche Ausbildung über die fünf wichtigsten buddhistischen Abhandlungen mit dem höchsten Titel als Lharam Geshe im Jahre 2019 abgeschlossen sowie weitere zusätzliche Studienschwerpunkte absolviert. Daneben hat er ein starkes Interesse an der Wissenschaft und verschiedene wissenschaftliche Programme abgeschlossen, inkl. das vom Tibet-Institut Rikon initiierte Science Meets Dharma Programm. Geshe Tenzin Jangchup wurde 2023 von S.H. dem Dalai Lama als sechster Abt des Tibet-Instituts Rikon ernannt und hat sein Amt im Dezember 2023 angetreten.

Kommende Anlässe 2025

Di 18. Februar	**Geneva Summit**
Mi 12. März	**Demo Frauenaufstandstag** ab 17 Uhr, Werdmühleplatz Zürich
So 30. März	**37. GV** 13–18 Uhr Kirchgemeindehaus Aussersihl, Stauffacherstrasse 8/10, Zürich

tfos.online
tibetanwomen.org

Für den Inhalt dieser Seiten ist das tibetfocus-Redaktionsteam nicht verantwortlich. Die alleinige inhaltliche Verantwortung liegt bei der TFOS.

Samra Losinger-Zschokke (1939–2024)

Traurig haben wir Abschied genommen von Samra Losinger-Zschokke, der letzten der drei Gründerinnen unseres Vereins. Sie verstarb am 15. August nach einem langen und erfüllten Leben im Kreis ihrer Liebsten.

Kerstin A. Paul
Patenschaftskoordinatorin Tibetfreunde

© zVg

Die längste Zeit ihres Lebens hat Samra Losinger sich für die tibetischen Flüchtlinge in Indien eingesetzt. Als im Rahmen der Pflegekinderaktion von Charles Aeschimann Anfang der 1960er Jahre in der Schweiz Pflegeeltern für tibetische Kinder gesucht wurden, nahmen sie und ihr Mann 1963 einen tibetischen Jungen auf, der zusammen mit den sieben leiblichen Kindern des Ehepaares aufwuchs. Später kam noch ein tibetisches Waisenmädchen als Adoptivkind hinzu. Bis 1979 lebte die Familie auf dem Land, wo Samra – durch ihre Mutter künstlerisch veranlagt – bildhauerisch tätig war. 1988 gründete Samra Losinger zusammen mit den zwei Bernerinnen Marlise Kornfeld und Lotti Jacobi-Hertig den Verein Tibetfreunde, um durch die Vermittlung von Patenschaften die tibetischen Flüchtlinge in Indien (und später auch Nepal) zu unterstützen. Es war ihr ausserdem ein Anliegen, dass sich im Vereinsvorstand immer Schweizer:innen und Tibeter:innen gemeinsam engagieren. Selbst war sie unermüdlich im Vorstand tätig, lange Zeit als Präsidentin, anschliessend bis zuletzt als Vizepräsidentin. An ihrem Wohnort Bern war Samra gut vernetzt und konnte viele Bekannte dafür gewinnen, den Verein finanziell zu unterstützen bzw. sich als Paten oder Patinnen zu engagieren. Als Leiterin der Sektion Bern wurden ihr für Veranstaltungen wie Filmabende oder Konzerte oft die Räumlichkeiten gratis zur Verfügung gestellt. Mehrmals reiste sie nach Indien, um die Institutionen zu besuchen, die der Verein Tibetfreunde unterstützt, allen voran die Schulen der Tibetan Children's Village (TCV).

Neben dem tibetischen Volk gehörte Samras Herz der Mittelmeerinsel Sardinien, auf der sie sich viele Jahre regelmässig aufhielt. Besuchte man wiederum Samra in ihrer Berner Altstadtwohnung, machte man auch Bekanntschaft mit ihrer liebenswürdigen Pudelhündin Lilly.

Jetsun Pema, Ehrenpräsidentin unseres Vereins und Schwester des Dalai Lama, mit der Samra Losinger in engem Kontakt gestanden war, schrieb an deren Familie: «You can be comforted by the fact that she served the Tibetan cause by assisting hundreds of Tibetan children. She will be remembered by many of us, old and young for the contribution she made when the need was greatest.» Viele TCV-Schulen haben zu Ehren von Samra bewegende Gedenkanlässe mit Gebeten abgehalten. Das Echo ihres Engagements wird dort noch lange nachhallen.

Wir werden Samras ruhige und bescheidene Art sehr vermissen. Unser Mitgefühl gilt ihrem Ehemann und der Familie.

«She will be remembered by many of us, old and young for the contribution she made when the need was greatest.»
JETSUN PEMA

Ein Studierzimmer für die REWA Buddhist Model School in Spiti

Kerstin A. Paul

Einige Male haben wir schon über die REWA Schule in Spiti berichtet, das letzte Mal im tibetfocus 136, als dank Finanzierung durch den *Verein Tibetfreunde* ein Erweiterungsbau für eine High School (Oberstufe) errichtet werden konnte. Die Projektanfragen erreichen uns jeweils über den *Verein Tibethilfe Niederösterreich,* der diese Projekte begleitet und ebenfalls finanziert. Im Januar dieses Jahres hat *Tibetfreunde* die Unterstützung für ein weiteres Projekt bewilligt. Das Gebäude der Schule wird um einen Stock erhöht, um dort ein Studierzimmer einzurichten.

Das Spiti-Tal im indischen Bundesstaat Himachal Pradesh liegt auf einer Höhe von 3800 Metern, 160 km Luftlinie von Dharamsala entfernt. Durch seine schwere Erreichbarkeit ist das Tal sehr abgeschieden. Es gleicht einer Steinwüste, wo nur wenig Regen fällt und der Winter sechs Monate dauert. Landwirtschaft ist nur in der Zeit zwischen Schneeschmelze und erstem Schneefall möglich. Viele Bewohner haben ihre Wurzeln in Tibet, von wo sie vor der Besetzung durch China geflohen sind.

© zVg

Kinder begutachten den Anbau

Die *REWA Buddhist Model School* wurde 2014/15 durch die *Ringchen Sangpo Society* mit massgeblicher Unterstützung der *Tibethilfe Niederösterreich* und *Tibetfreunde* gebaut. Sie befindet sich ausserhalb des Ortes Rongtong. Seit 2018 die Schule um einen Bau für die High School erweitert wurde, werden dort etwa 150 Schüler:innen unterrichtet und verpflegt. Die Schulkinder sind in der langen Winterzeit extremer Kälte ausgesetzt, da sie auch bei bis zu minus 20 Grad Celsius nach draussen gehen und spielen. Oft weht ein eisiger Wind. Dadurch ist das Risiko von Erkältungen und anderen Erkrankungen sehr hoch. Die Klassenzimmer sind eher dunkel und werden mit gusseisernen Öfen beheizt. Ein heller und warmer Studier- und Aufenthaltsraum würde sowohl die Gesundheit als auch das soziale Miteinander der Internatsschüler:innen fördern. Aus diesem Grund

© zVg

Handgefertigte Ziegelsteine

wird auf dem Flachdach des Speisesaales nun ein durch Sonnenenergie passiv beheizter Raum entstehen. Grosse Fenster und ein Dach aus durchsichtigen Polykarbonat-Platten sollen Wärme und Tageslicht gewährleisten. Der Fussboden wird aus Holz sein. Diese Lösung ist sehr energieeffizient, und es entstehen keine zusätzlichen Heizkosten.

Der Bau hat im Mai 2024 begonnen und ist im Oktober 2024 abgeschlossen worden – rechtzeitig vor Beginn der kalten Jahreszeit. Der Verein Tibetfreunde hat dieses Projekt mit 3000 € unterstützt.

Patenschaften in der Namgyal Middle Boarding School

Esther Leutwyler

Für folgende zwei Schüler und eine Schülerin suchen wir dringend Paten oder Patinnen, die bereit wären, mit einem jährlichen Beitrag ein Kind aus weit entlegenen Gebieten in Nepal zu unterstützen. Die Lebenshaltungskosten sind in Nepal stark angestiegen. Viele Familien, vor allem in entlegenen Gebieten, haben grosse Mühe die Mittel für den täglichen Bedarf aufzubringen. Für das Schulgeld reicht das Einkommen oft nicht.

Die Schüler:innen besuchen entweder die Namgyal Middle Boarding School in Kathmandu oder eine weiterführende Schule. Die Namgyal Middle Boarding School wurde als erste tibetische Schule in Nepal gegründet. Dort erhalten die Schüler:innen eine moderne Ausbildung und werden in tibetischer Sprache und Kultur unterrichtet. Nach der 8. Klasse wechseln sie in eine weiterführende Schule.

Als Patin oder Pate gehen Sie keine vertragliche Verpflichtung ein. Wir würden es begrüssen, wenn Sie das Kind bis zum Abschluss der Schulzeit unterstützen könnten. Die Patenschaftsbeiträge kommen den Kindern und den Familien zugute. Damit werden die Schulkosten gedeckt. Ihr Beitrag wird ohne Abzug an die jeweilige Schule überwiesen.

Gerne kann die Schule auch mit einer einmaligen Spende unterstützt werden.

Eine Patenschaft beträgt CHF 550.– pro Jahr. Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen möchten oder die Namgyal Middle Boarding School mit einer einmaligen Spende unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an die **Patenschaftsbetreuerin Esther Leutwyler: esther@tibetfreunde.ch.**

© zVg

Sonam Wangyal, 13-jährig

© zVg

Tenzin Yangdon, 12-jährig

© zVg

Tenzin Yangkyi Lama, 9-jährig

tibetfreunde.ch

Für den Inhalt dieser Seiten ist das tibetfocus-Redaktionsteam nicht verantwortlich. Die alleinige inhaltliche Verantwortung liegt beim Verein Tibetfreunde.

SFT Action Camp

Karma Gahler

Dieses Jahr im August fand wieder das *Cross-Movement Action Camp* von *Students for a Free Tibet* (SFT) in Düsseldorf statt und der VTJE war mittendrin. Über 60 Teilnehmer:innen aus der ganzen Welt kamen zusammen. Unsere Mitglieder konnten diverse Rollen übernehmen und Erfahrungen als Student Trainer:in des Kletterteams sammeln oder als Teilnehmer:in der Kampagnengruppe alles über Grassroots, Medienarbeit und strategische Kampagnenplanung lernen. Zudem hatten wir auch Freiwillige vor Ort, welche dafür sorgten, dass das Camp rund läuft. Das Programm bestand aus interaktiven Workshops, spannenden Vorträgen und lehrreichen Mock Actions. Das Action Camp bot eine tolle Plattform, um sich mit Aktivist:innen zu verknüpfen, Erfahrungen auszutauschen, und vieles über andere Bewegungen zu lernen. Wir freuen uns schon, all das Wissen mit dem Verein zu teilen und das Erlernte in unserer Arbeit einzusetzen.

© VTJE

VTJE-Mitglieder am Action Camp

Kinderlager in Amden

Uma Lobsang

Das diesjährige Kinderlager fand vom 6. bis 11. Oktober 2024 im Naturparadies von Amden SG oberhalb des Walensees statt. 14 Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren nahmen daran teil. Programmpunkte des Lagers: Eine gemütliche Tageswanderung in der wunderschönen Voralpenlandschaft von Amden, kreatives Bemalen von T-Shirts, das Hören der Geschichte Tibets ergänzt mit einem Quiz, die Auseinandersetzung mit der Situation tibetischer Kinder in den Boarding Schools in Tibet und vieles mehr. An Lhakar Sang, ein besonderer tibetischer Wochentag, waren Mönche des Tibet Instituts Rikon zu Besuch. Die Begegnung mit ihnen war sehr herzlich. Der Abt (Khen Rinpoche), Geshe Tenzin Jangchup und Acharya Sonam Gyatso führten am Vormittag und am Nachmittag jeweils einen Buddhismusworkshop mit Anleitungen zur buddhistischen Meditationstechnik, einer Legende zu Buddhas Leben sowie Erklärungen zu Niederwerfungen durch.

Die Lagerleitung setzte sich zusammen aus Dalha Kharsar, Chyme Jigme, Pema Lodoe, Dekey Kangrang, Yangzom Lungthok und mir als Hauptlagerleiterin. Die Vorstandsmitglieder Arya Amipa und Jorden Wujohktsang unterstützten uns im Vorfeld des Lagers.

Im Namen von Yak Youth Clique danken wir allen für ihr Vertrauen und freuen uns, wenn die Kinder nächstes Jahr wieder ins Lager kommen. Das «Save the date» werden wir nächstes Jahr frühzeitig bekannt geben und hoffen, dass sich noch mehr Kinder anmelden werden.

© VTJE

15. Tibet Film Festival in Zürich

Londen Thoding

Das Tibet Film Festival hat sich seit seiner Gründung zu einem bedeutenden Ereignis für Liebhaber:innen des tibetischen Films und der Kultur entwickelt. In diesem Jahr fand das Festival bereits zum 15. Mal statt und bot eine Plattform für tibetische Filmemacher:innen, Künstler:innen und Aktivisten:innen, um ihre Geschichten und Perspektiven einem breiten Publikum näherzubringen. Es hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, kulturelle Vielfalt zu feiern und das Bewusstsein für globale Themen zu schärfen. Das Festival präsentierte eine beeindruckende Auswahl an Filmen, die sowohl Dokumentationen als auch Spielfilme umfassten. Die Zuschauer:innen hatten die Möglichkeit, in die faszinierende Welt Tibets einzutauchen und die Herausforderungen, mit denen die tibetische Gemeinschaft konfrontiert ist, hautnah zu erleben. Neben den Filmvorführungen gab es auch Diskussionsrunden mit Expert:innen, die tiefere Einblicke in die Themen und Hintergründe der gezeigten Werke boten.

© VTJE

Das OK des 15. Tibet Film Festival in Zürich

Das Tibet Film Festival ist nicht nur ein kulturelles Ereignis, sondern auch eine Plattform für das Bewusstsein und das Engagement für die tibetische Sache. Durch die Präsentation von Filmen, die die Realität in Tibet beleuchten, wird das Publikum dazu angeregt, über die politischen und sozialen Themen nachzudenken, die das Leben der Tibeter:innen beeinflussen. Das Festival setzt sich dafür ein, die Stimmen der Tibeter:innen zu stärken und ihre Geschichten in die Welt zu tragen.

Wir freuen uns bereits auf die nächsten Ausgaben und darauf, die tibetische Kultur weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Tibetischunterricht «Zindra – འཛིན་གྲྭ»

Choezin Khangsar

In diesem Oktober 2024 haben wir unser neues Projekt «Zindra» (Tib. für Klasse) gelauncht. Damit bieten wir einen Tibetischunterricht an, der sich an junge Tibeterinnen und Tibeter im Exil richtet. Die Einschreibegebühr von CHF 75.– beinhaltet ein Theorie- und ein Übungsbuch. Mit bereits knapp 40 Anmeldungen konnten wir sowohl einen Beginner- als auch einen Advanced-Kurs starten. Ziel dieses Projekts ist es, die tibetische Sprache als wesentlichen Bestandteil der kulturellen Identität zu bewahren und weiterzugeben. Die tibetische Sprache ist tief in unserer Kultur und im tibetischen Buddhismus verwurzelt. Leider gerät sie aufgrund der Unterdrückung durch die Kommunistischen Partei Chinas und der damit verbundenen wachsenden Diaspora immer mehr in Vergessenheit. Zahlreiche junge Tibeter:innen im Exil haben nur eingeschränkten Zugang zu ihrer Muttersprache. Während Tibeter:innen in ihrer Heimat daran gehindert werden, ihre eigene Sprache in den Schulen zu lernen und das Tibetisch zunehmend durch Chinesisch ersetzt wird, haben wir im Exil hingegen die Freiheit, unsere Sprache zu erlernen und zu bewahren. Deshalb möchten wir diese Herausforderungen als Möglichkeit ansehen, um gemeinsam daran zu arbeiten, dass unsere reiche Kultur nicht verloren geht.

An dieser Stelle möchten wir uns bei der Lehrperson bedanken, die den Unterricht ehrenamtlich durchführt, ebenso beim Studentenverein «Student Network Tibet», durch dessen Netzwerk wir die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen.

DANKE
ཐུགས་རྗེ་ཆེ།

Für den Inhalt dieser Seiten ist das tibetfocus-Redaktionsteam nicht verantwortlich.
Die alleinige inhaltliche Verantwortung liegt beim VTJE.

vtje.org

Eine Erklärung uigurischer Gelehrter im Hinblick auf die Generalversammlung des Uigurischen Weltkongresses 2024 in Sarajewo

Von der Bitter Winter-Website

Wir, die Unterzeichnenden, sind eine Gruppe uigurischer Wissenschaftler, Professoren und Intellektueller, die aufgrund der brutalen Unterdrückung von ethnischer Kultur, Religion, Menschenrechten, Demokratie und Freiheit durch die chinesische Regierung in der ganzen Welt im Exil leben.

Sieben Jahre nach den Gräueltaten Pekings in unserer Heimat – die von den Vereinigten Staaten und elf weiteren Parlamenten als Völkermord eingestuft wurden und nach Ansicht der Vereinten Nationen Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellen – möchten wir betonen, dass es immer dringender wird zu handeln, und dass die uigurische Sache unbedingt geeint und unterstützt werden muss. Zu diesem Zweck rufen wir alle demokratischen Führer, internationalen Organisationen und Verbündeten auf, ihre Unterstützung für die uigurischen Organisationen zu bekräftigen und mit uns gemeinsam für Gerechtigkeit und Freiheit zu kämpfen.

Dieser Herbst ist ein entscheidender Moment für die uigurische Demokratiebewegung im Exil. Vom 24. bis 27. Oktober wird der Uigurische Weltkongress (WUC) in Sarajewo seine achte Generalversammlung abhalten, an der über 150 Delegierte aus Dutzenden von Ländern teilnehmen werden, um seine Führung zu wählen und einen Konsens über die Strategie zu finden. Diese freie und faire Wahl, die alle drei Jahre stattfindet, ist ein Beweis für das Bekenntnis zu demokratischen Werten und steht in scharfem Kontrast zu Pekings totalitärer Herrschaft in unserem Heimatland.

Wie viele Wahlen weltweit, einschliesslich derjenigen, die in diesem Jahr in über 70 Ländern abgehalten werden, wird auch unser Prozess mit Herausforderungen konfrontiert sein. Da autokratische Regime wie China, Russland, Nordkorea und der Iran die globalen Demokratien bedrohen, muss die uigurische Bewegung ähnliche Hindernisse überwinden. Unser Ziel ist es, demokratische Reformen zu stärken, den sozialen Zusammenhalt zu fördern und die Vielfalt zu fördern. Während die Spaltung eine ständige Bedrohung darstellt, liegt unsere Widerstandskraft in unserer Fähigkeit zu Reformen und Wachstum. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 durch eine Gruppe von Führungspersönlichkeiten hat sich der WUC zu einer globalen Kraft mit Hunderten von uigurischen Aktivisten und Unterstützern entwickelt. Seit 2017 hat er Reformen durchgeführt und die Struktur und die Führungsrollen verbessert.

Unter der Führung des WUC haben uigurische Organisationen wissenschaftliche Untersuchungen und Zeugenaussagen genutzt, um die Aufmerksamkeit auf Pekings Verbrechen zu lenken, was zu einer offiziellen Anerkennung des Völkermords, einem Verbot von Produkten aus Zwangsarbeit durch die Regierung und dem Ausstieg von Unternehmen aus den betroffenen Lieferketten geführt hat. Darüber hinaus hat der WUC mehrere rechtliche Schritte in verschiedenen Gerichtsbarkeiten unternommen, um China zur Verantwortung zu ziehen. Sie haben die Länder an ihre Verpflichtungen gemäss dem Römischen Statut erinnert, die Opfer des Völkermords zu schützen und Chinas grenzüberschreitende Unterdrückung zu bekämpfen. Sie haben die Staaten ermutigt, den Opfern einen sicheren Zufluchtsort zu gewähren, wie beispielsweise die jüngste Entscheidung Kanadas, 10 000 uigurische Flüchtlinge aufzunehmen. Und sie haben die politischen Entscheidungsträger dazu gedrängt, die Gräueltaten in den wichtigsten gesetzgebenden Gremien der UN, der EU, des US-Kongresses und der Parlamente Kanadas, Grossbritanniens und der EU-Länder zu thematisieren.

In dem Masse, in dem die WUC zu einer immer grösseren Bedrohung für die KPCh wird, haben wir auch zunehmende Bemühungen beobachtet, die Glaubwürdigkeit der Organisation zu untergraben, indem individuelle Schwächen ausgenutzt oder Verleumdungskampagnen gegen uigurische Organisationen und ihre Führer verstärkt werden. Diese Entwicklungen sind zutiefst besorgniserregend, da sie drohen, die breitere Bewegung zu diskreditieren und unserer Gemeinschaft lebenswichtige Energie zu entziehen, und das zu einer Zeit, in der wir alle Kraft brauchen, die wir aufbringen können, um die KPCh zu entlarven und Rechenschaft für ihre Verbrechen zu fordern.

Als uigurische Wissenschaftler, die sich der Bewahrung unserer ethnischen Kultur verschrieben haben, rufen wir alle führenden Vertreter der internationalen Gemeinschaft auf, die WUC zu unterstützen und ihre laufenden demokratischen Reformen zu begrüssen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die WUC intern weitere Schritte unternimmt, indem sie Strukturreformen durchführt und einen transparenten und rechenschaftspflichtigen Rahmen in Bereichen wie Recht, Berufsethik, Arbeitseffizienz, Technologieverbreitung und öffentliche Dienstleistungen schafft. Dadurch wird der WUC in die Lage versetzt, die Demokratie wirksamer zu fördern und die Rechte der Uiguren zu schützen. In Einigkeit gegen Chinas Unterdrückungspolitik und als Beitrag zur weltweiten Bewegung für Demokratie. Angesichts erheblicher Bedrohungen und Herausforderungen müssen wir die demokratischen Reformen des WUC weiter vorantreiben und mit der neuen Generation von Führungskräften innerhalb der Organisation zusammenarbeiten.

Mit grosser Hoffnung für die Zukunft widmen wir uns hier erneut der Sache und sind bereit, eng zusammenzuarbeiten, Unterstützung zu leisten und alle Schwierigkeiten zu meistern, die vor uns liegen, um Gerechtigkeit und Freiheit für das uigurische Volk zu erreichen.

uigurischerverein.ch

Für den Inhalt dieser Seite ist das tibetfocus-Redaktionsteam nicht verantwortlich. Die alleinige inhaltliche Verantwortung liegt beim Uigurischen Verein Schweiz.

Im Chinafocus finden Sie Informationen, die Uwe Meyas Tibet-Nachrichten entnommen sind. Die Tibet-Nachrichten sind eine Sammlung aus verschiedenen internationalen Quellen. *Uwe Meya ist seit 1989 in verschiedenen Organisationen für Tibet aktiv und seit 2020 Vorstandsmitglied der GSTF.*

TikTok-Algorithmen manipulieren Meinung zugunsten der Kommunistischen Partei Chinas

Radio Free Asia, 16. August 2024

Vollständiger Bericht:

Das New York Contagion Research Institute (NCRI) an der Rutgers University hat einen Bericht publiziert, der aufzeigt, wie Algorithmen im sozialen Netzwerk TikTok die Meinung über Tibet, Taiwan und Ost-Turkestan (chin. Provinz Xinjiang) im Sinne der partei- und regierungsoffiziellen Sichtweise manipulieren. Laut eigener Darstellung erforscht das NCRI mögliche Bedrohungen für das gesundheitliche Wohlergehen, die Wirtschaft oder die soziale Ordnung der Zivilgesellschaft.

Für ihren Bericht über TikTok, das sich in der Hand der chinesischen Firma Bytedance befindet, erzeugten die Autoren je 12 neue Kundenkonten für weibliche und männliche Personen. Diese Konten waren anonym und zeigten nur Angaben über das Alter von 16 Jahren (was einem typischen Konto bei TikTok entspricht) und eine in den USA lokalisierte IP-Adresse. Auf allen Konten wurden dann bei TikTok vier Suchbegriffe eingegeben: «Uyghur», «Xinjiang» «Tibet», und «Tiananmen». Die erzielten insgesamt 3435 Suchergebniss wurden verglichen mit den Treffern für die gleichen Suchbegriffe in YouTube und Instagram. Die Suchergebnisse wurden codiert nach den Kriterien «pro-China», «anti-China», «neutral» und «irrelevant».

Die Ergebnisse zeigen, dass TikTok im Vergleich zu den anderen Plattformen die niedrigste Rate an «anti-China»-Inhalten zu allen 4 Suchbegriffen zeigt. Dagegen waren «pro-China»- und irrelevante Inhalte auf TikTok mit ca. 60 bis über 90 % wesentlich höher. Auffällig war, dass die «irrelevanten» Inhalte insgesamt über 45% ausmachten, verglichen mit weniger als 10 % auf den anderen Plattformen. TikTok zeigte ganz überwiegend Suchresultate aus Quellen, die der Kommunistischen Partei und Regierung nahestehen. Die hohe Rate an irrelevanten Inhalten erklärt der Bericht damit, dass Nutzer und Nutzerinnen mit Berichten von Influencern zu unkritischen Themen wie Tourismus oder Kultur «überschwemmt» werden und damit kritische Inhalte in den Hintergrund drängen.

Eine parallel durchgeführte Umfrage bei 1214 jungen Amerikanerinnen und Amerikanern ergab, dass je mehr Zeit auf TikTok verbracht wurde sich die Rate an «pro-China»-Einstellungen erhöhte. Wurde TikTok mehr als 3 Stunden pro Tag genutzt, erhöhte sich die Rate «pro-China» um 50 %.

Der Bericht schränkt zwar ein, dass diese Ergebnisse keinen definitiven Beweis für eine aktive Manipulation erbringen, aber doch einen starken Verdacht aufkommen lassen. TikTok wies den Bericht in aller Form als Resultat eines «fehlerhaften Experiments» ab, das darauf abziele, eine «falsche und vorurteilsbehaftete Schlussfolgerung» zu verbreiten.

Schliessung tibetischer Schulen wird fortgesetzt – 4 Teenager nach Protest verhaftet

Radio Free Asia, 2., 8. und 24. Oktober 2024

Die Serie der erzwungenen Schliessungen tibetischer Schulen setzt sich fort. Anfang Oktober gaben die lokalen Behörden bekannt, dass die letzten 200 Schüler der Lhamo Kirti Schule im Bezirk Dzoge im Osten Tibets in staatliche Internatsschulen transferiert wurden. Im September waren schon 300 Schüler transferiert worden. Betroffen sind in dieser Region nach der offiziellen Ankündigung der Schliessungen im Juli d. J. die Schulen der Klöster Kirti im Bezirk Ngaba und Lhamo Kirti im Bezirk Dzoge. Die Lhamo Kirti Schule unterrichtete junge Mönche vor dem Antritt höherer buddhistischer Studien in Klöstern. Wie schon bei anderen Schliessungen lautete auch hier die offizielle Begründung, dass dort Mönche im Alter von unter 18 Jahren religiöse Erziehung erhielten, was nicht erlaubt sei. Bislang galt aber eine Untergrenze von 5 Jahren für die Zulassung zu diesen Schulen. Die Eltern waren vorab in «patriotische Umerziehungssitzungen» einbestellt worden, wo sie unter Zwang ein Dokument unterschreiben mussten, dass sie ihre Kinder nicht vor Alter 18 Jahren in derartige Schulen senden würden.

Vier junge Mönche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren widersetzten sich Anfang Oktober der Räumung der Schule und wurden inhaftiert. Nach mehreren Tagen «patriotischer Umerziehung» im Gefängnis seien sie wieder freigelassen und in ein staatliches Internat gebracht worden. Kurz darauf wurden die Mobiltelefone aller Mönche konfisziert, weil sie «illegal» Informationen über die Schulschliessung und den Transfer auf staatliche Internate weitergegeben hätten.

Verbot von religiösen Symbolen an Häusern und Online-Gebetszeremonien

Radio Free Asia, 25. Juli 2024

In der osttibetischen Region Ngaba – einem Zentrum des tibetischen Widerstandes – haben Behörden verfügt, dass von allen privaten Gebäuden religiöse Symbole entfernt und fest installierte Strukturen zerstört werden müssen. Bisher wurden diese Symbole und Strukturen oft von Klöstern entfernt; neu ist, dass diese Verbote auch private Häuser betreffen.

Weiterhin wurden in osttibetischen Regionen online veranstaltete Gebetszeremonien untersagt. Diese waren in Chatgruppen in privater Initiative organisiert worden. Die Polizei bestellte diejenigen, die solche Zeremonien organisiert hatten, zu Verhören ein.

Veranstaltungen im Tibet-Institut Rikon

Dezember 2024

So, 1.12., 14–16 Uhr
Neumond – ein kraftvoller Tag für innere Entfaltung
Meditation mit dem Ew. Geshe Lharampa Lobsang Phuntsok

So, 8.12., 14–16 Uhr
Der Medizin-Buddha Tag
Meditation mit dem Ew. Geshe Tenzin Jangchup

Sa, 14.12., 10–16 Uhr
Das rituelle Zeichnen und Streuen des Sandmandalas
Tagesseminar mit dem Ew. Acharya Sonam Gyatso

So, 15.12., 10–16 Uhr
Der Stufenweg zur Erleuchtung (Teil 19): Die Geisteshaltung, die nach Befreiung strebt, und die Wahrheit des Leidens
Tagesseminar mit dem Ew. Geshe Lharampa Lobsang Phuntsok

Mi, 25.12., 9.30–11 Uhr
Buddhistischer Feiertag: Ganden Ngachö, Lichterfest
Puja mit der Ew. Mönchsgemeinschaft
Tibetisch ohne Übersetzung

Januar 2025

Di 07.1., 19–21 Uhr
Medizin-Buddha Tag – Belehrung und Meditation
Meditation mit dem Ew. Abt Geshe Lharampa Tenzin Jangchup

Do 09.1., 19–21 Uhr
Guru Rinpoche Tag (Teil 4) – Belehrung und Meditation
Ew. Khenpo Tsultrim Dawa

So 12.1., 09.30–12 Uhr
Sa-Chöd Duechen, Sakya Panditas Jahrestag, Buddhistischer Feiertag

Mo 13.1., 19–21 Uhr
Vollmond-Meditation
Ew. Lama Tenzin Jottotshang

Sa 18.1., 9.30–12 Uhr
Tara Puja; Lang-Lebe-Gebet zu Ehren Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama
Ew. Mönchsgemeinschaft

Sa 18.1., 13.30–15.30 Uhr
Kharikatu | Buddhist:innen des 21. Jahrhunderts – moderierter Dialog
Dr. Karma D. Lobsang & Losang Mantoe

Fr 24.1., 19–21 Uhr
Dakini Tag – Belehrung und Meditation
Ew. Dorje-Lopön Tsewang Samdup

Sa 25.1., 10–12 Uhr
Öffentliche Führung mit Peter Oberholzer

So 26.1., 18.30–20.30 Uhr
Happiness: Modern Life through the Buddhist Lens
Ew. Geshe Lharmapa Lobsang Phuntsok

Mi 29.1., 18.30–20.30 Uhr
Neumond – ein kraftvoller Tag für innere Entfaltung | Belehrung und Meditation
Ew. Geshe Lharmapa Lobsang Phuntsok

Februar 2025

Sa 1.2., 10–16 Uhr
Das rituelle Zeichnen und Streuen des Sandmandala (Tagesseminar)
Ew. Acharya Sonam Gyatso

So 2.2., 14.30–16.30 Uhr
Grundlagen und Praxis des Buddhismus
Ew. Abt Geshe Lharampa Tenzin Jangchup

Mi 5.2., 19–21 Uhr
Medizin-Buddha Tag – Belehrung und Meditation
Ew. Abt Geshe Lharampa Tenzin Jangchup

Fr 7.2., 19–21 Uhr
Guru Rinpoche Tag (Teil 5) – Belehrung und Meditation
Ew. Khenpo Tsultrim Dawa

Sa 8.2., 10–16 Uhr
Happiness: Modern Life through the Buddhist Lens
Ew. Geshe Lharmapa Lobsang Phuntsok

So 9.2., 14.30–16.30 Uhr
Maha Mudra – Belehrung und Meditation
Ew. Dorje-Lopön Tsewang Samdup

Mi 12.2., 19–21 Uhr
Vollmond-Meditation
Ew. Lama Tenzin Jottotshang

Sa 15.2., 10–16 Uhr
Tschöd – Trommelmeditation und Belehrung
Ew. Dorje-Lopön Tsewang Samdup

So 16.2., 18.30–20.30 Uhr
Happiness: Modern Life through the Buddhist Lens
Ew. Geshe Lharmapa Lobsang Phuntsok

Sa 22.2., 9.30–12 Uhr
Tara Puja; Lang-Lebe-Gebet zu Ehren Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama
Ew. Mönchsgemeinschaft

Sa 22.2., 13.30–15.30 Uhr
Kharikatu | Buddhist:innen des 21. Jahrhunderts – moderierter Dialog
Dr. Karma D. Lobsang

So 23.2., 14.30–16.30 Uhr
Dakini Tag – Belehrung und Meditation
Ew. Dorje-Lopön Tsewang Samdup

Fr 28.2., 9.30–12 Uhr
Losar – Das Tibetische Neujahrsfest
Buddhistischer Feiertag

März 2025

Fr 7.3., 19–21 Uhr
Medizin-Buddha Tag – Belehrung und Meditation
Ew. Abt Geshe Lharampa Tenzin Jangchup

So 9.3., 14.30–16.30 Uhr
Guru Rinpoche Tag (Teil 6) – Belehrung und Meditation
Ew. Khenpo Tsultrim Dawa

Mi 12.3., 19–20.30 Uhr
Frauen und Weisheit des Herzens – Gedanken S.H. dem Dalai Lama. Buchbesprechung Teil 1, Dr. Karma D. Lobsang

Do 13.3., 9.30–11 Uhr
Milarepa Duechen, Kagyü-Feiertag
Buddhistischer Feiertag

Fr 14.3., 9.30–11 Uhr
Cho-Trul Duechen – Buddhas Wundertaten
Buddhistischer Feiertag

Sa 15.3., 13.30–15.30 Uhr
Öffentliche Führung mit Peter Oberholzer

So 16.3., 16–18 Uhr
Mitgefühl – Belehrung und Meditation
Ew. Acharya Sonam Gyatso

Sa 22.3., 9.30–12 Uhr
Tara Puja; Lang-Lebe-Gebet zu Ehren Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama
Ew. Mönchsgemeinschaft

Sa 22.3., 13.30–15.30 Uhr
Kharikatu | Buddhist:innen des 21. Jahrhunderts – moderierter Dialog
Dr. Karma D. Lobsang & Losang Mantoe

So 23.3., 16–18 Uhr
Grundlagen und Praxis des Buddhismus
Ew. Abt Geshe Lharampa Tenzin Jangchup

Mo 24.3., 19–21 Uhr
Dakini Tag – Belehrung und Meditation
Ew. Dorje-Lopön Tsewang Samdup

Sa 29.3., 10–16 Uhr
Der Stufenweg zur Erleuchtung (Teil 20): Die Geisteshaltung, die nach Befreiung strebt, und die Wahrheit des Leidens
Ew. Geshe Lharmapa Lobsang Phuntsok

Sektionen GSTF // SAST Sections

Für Neumitglieder: Bitte rufen Sie vor dem Treffen bei der Sektionsleitung an, damit Sie über spontane Änderungen informiert werden können.

Sektion	Leitung	Sektionstreffen und -anlässe
Mittelland	Jonathan Loosli, 077 477 07 53 sektionsleitung-ml@gstf.org	Mittwoch 4.12., 18.15 Uhr, Restaurant La Spezia, Aarau. Für mehr Informationen und weitere Sitzungsdaten kontaktieren Sie bitte direkt die Sektionsleitung.
Nordwestschweiz	Margrit Schmied, 079 885 73 68 sektionsleitung-nws@gstf.org	Jeden 1. Mittwoch im Monat, 4.12., 8.1., 5.2., 5.3. und 2.4., 18 Uhr. Herzbar, Clarastrasse 11, Basel
Ostschweiz	Veronika Koller, 079 717 56 13 und Zakay Reichlin, 078 633 01 22 sektionsleitung-os@gstf.org	Wenn Sie an interessanten Themenabenden, Veranstaltungen oder Sektionstreffen der Sektion OS teilnehmen möchten, kontaktieren Sie gerne die Sektionsleitung.
Suisse romande	Tenzin Wangmo, 078 626 21 20 et René Longet, 079 690 31 19 responsables-sr@gstf.org	Pour les activités en Suisse romande, voir Infos Tibet, le bulletin de la section.
Zentralschweiz	Regula Erazo sektionsleitung-zs@gstf.org	Jeden 1. Dienstag im Monat, 3.12., 7.1., 4.2., 4.3. und 1.4., 19 Uhr. Pfarreizentrum Barfüsser, Winkelriedstrasse 5, Luzern
Zürich	Rinzin Lang sektionsleitung-zh@gstf.org	Jeden 1. Dienstag im Monat, 3.12. (ZH), 4.2. (Winterthur), 4.3. (ZH) und 1.4. (Winterthur), 18.30 Uhr // Zürich: GZ Schindlergut, Kronenstrasse 12, Gruppenraum 1, anschliessendes Nachtessen im Restaurant Himalaya Tibet, Ackerstrasse 52. // Winterthur: Alte Kaserne Winterthur, Technikumstrasse 8

Regelmässige Veranstaltungen

Täglich ausser Sonntag, 7–7.45 Uhr
Morgenmeditation mit der Ew. Mönchsgemeinschaft
(kurzfristige Ausfälle sind möglich)

Sa 14.12., 11.1., 25.1., 1.2., 8.2., 1.3. und 29.3., 10–16 Uhr
Bibliothek ausserordentlich geöffnet
Unsere Bibliothekarin Renate Koller steht für Auskünfte und Recherchen zur Verfügung.

So 30.3., 16–18 Uhr
Happiness: Modern Life through the Buddhist Lens
Ew. Geshe Lharmapa Lobsang Phuntsok

Mo 20.1., 3.2., 17.2., 10.3. und 24.3., 19–20.30 Uhr
Tibetisch Sprachunterricht für Fortgeschrittene, Ew. Lama Tenzin Jottotshang

Mi 22.1., 5.2., 19.2., 12.3. und 26.3., 19–20.30 Uhr
Tibetisch Sprachunterricht für Anfänger
Ew. Lama Tenzin Jottotshang

Tibet-Institut Rikon (TIR)
Wildbergstrasse 10 // 8486 Rikon
052 383 17 29
info@tibet-institut.ch

Die Veranstaltungen und kurzfristige Änderungen werden auf unserer Webseite, Instagram (@tibetinstitutrikon) und WhatsApp Kanal (Tibet-Institut Rikon) publiziert

Samstag 24. Januar 2025

Buchlesung
«KARMISCHE IRRWEGE»
Tenzin Wangmo

im Songtsen House, Zürich

Weitere Anlässe finden Sie auf der Rückseite und in der Agenda auf

gstf.org

Service-Seite zum Magazin auf gstf.org

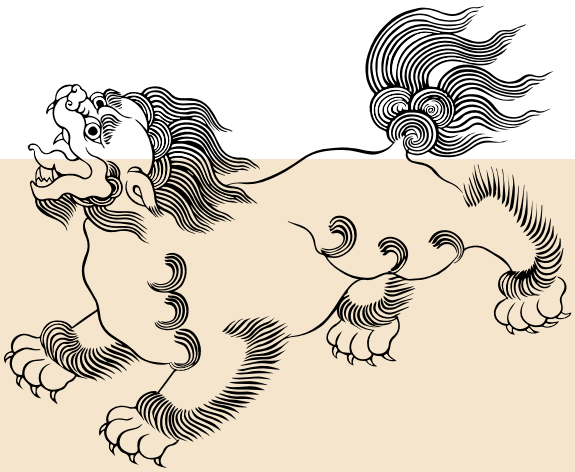
tibetfocus 167, April 2025
Redaktionsschluss 23.2.2025

klimaneutral powered by ClimatePartner°
Druck | ID 11726-1503-1001

Impressum Publikationsorgan der GSTF (Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft), des Vereins Tibetfreunde, der TFOS (Tibetischen Frauenorganisation in der Schweiz) und des VTJE (Verein Tibeter Jugend in Europa) und des Uigurischen Vereins Schweiz. | Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die persönliche Meinung der Verfasser und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **I Redaktion GSTF** Lea Banger (lb), Chokey Dunchu (cd), Bettina Eckert (be), Ursula Lüchinger (ul), Hans Marty (hm), Ulrich Müller (um), Lhawang Ngorkhangsar (ln, Redaktionsleitung ad interim), Ursula Sager (us), Eric Thierstein (et), redaktion@tibetfocus.ch **I Tibetische Übersetzung** Kunga Tethong **I Tibet-Information der GSTF** Uwe Meya **I Tibetfreunde** Kerstin A. Paul, koach@posteo.ch; Annick Busset, annick@tibetfreunde.ch **I TFOS** Tseyou Marsen, twospresident21@gmail.com **I Uigurischer Verein Schweiz** Andili Memetkerim, endelib@hotmail.com **I VTJE** Arya Amipa, president@vtje.org **I Layout** Karin Hutter **I Druck** rueggmedia.ch **I Preise** Einzelnummer Fr. 8.–, Jahresabo Fr. 35.– **I Erscheinungsweise** 4 × jährlich **I Druckauflage** 2400 **I ISSN** 1662-9906 **I GSTF-Büro** Binzstrasse 15, 8045 Zürich, 044 451 38 38, buero@gstf.org, gstf.org. **I Adressänderungen** Bitte umgehend an die Vereine melden.

AZB
CH-8045 Zürich
Post CH AG

tibetfocus



Verstärkung im Redaktionsteam gesucht:
Schreibst Du gerne?
Schlägt Dein Herz für Tibet?

Das tibetfocus-Redaktionsteam ist auf der Suche nach Verstärkung. Wir sind ein kleines Redaktionsteam, das sich viermal im Jahr zu einer Redaktionssitzung trifft, in der wir die Themen besprechen und bestimmen, wer was schreiben wird. Du musst kein «Profi» sein, sondern einfach Freude am Schreiben und Interesse für das Thema Tibet mitbringen.

Wir suchen motivierte Leute, die sich gerne und unentgeltlich für die Sache Tibets engagieren möchten. Ergänze und bereichere unser kleines Team mit deinen Ideen und Schreibkünsten.

WIR FREUEN UNS, DICH KENNEN ZU LERNEN.
MELDE DICH PER EMAIL BEI BETTINA:
redaktion@tibetfocus.ch

gstf.org

Vorankündigung // 43. Mitgliederversammlung der GSTF

Samstag, 29. März 2025, 13.30 Uhr
im Tagungsort Centrum St. Mangen // Kirchgasse 17, 9000 St. Gallen

Die Sektion Ostschweiz übernimmt die Organisation und freut sich mit dem Vorstand über zahlreiche Mitglieder und Gäste.

Tibettage Basel

Organisation durch die GSTF Sektion Nordwestschweiz und Tibetergemeinschaft Nordwestschweiz

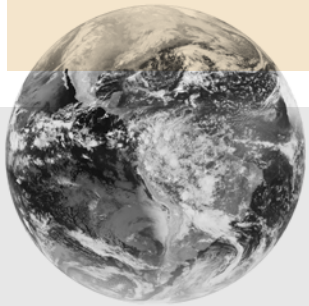
5.12.2024 | Anwesenheit der GSTF und Tigba beim **Filmstart «Weisheit des Glücks / Wisdom of Happiness»** | Kult Kino

6.12.2024, 19 Uhr | **Film «Free Tibet-Encore et Toujours»**
Unternehmen Mitte

7.12.2024, 19 Uhr | **Film «Es gibt kein Zurück»**
Unternehmen Mitte

8.12.2024 | **Vortrag von Kelsang Gyaltsen**
«Tibet – ein unbeachteter geopolitischer Brennpunkt im globalen Kontext»
mit anschliessender Diskussion mit Dr. Uwe Meya
auf Tibetisch 14–15.30 Uhr | auf Deutsch 17–18.30 Uhr | Unternehmen Mitte

10.12.2024, 18 Uhr | **Tag der Menschenrechte**
Mahnwache auf dem Marktplatz



Premieren bzw. Vorpremieren des Films

«Wisdom of Happiness»

29.11.	Zürich (Kino Le Paris)
30.11.	Chur (Kinocenter)
1.12.	Luzern (Kino Bourbaki), Olten (KinoKoni)
2.12.	Schaan (S-Kino)
3.12.	Thun (Kino Rex)
4.12.	Winterthur (Kiwi Kino)
5.12.	Basel (Kult.Kino)
6.12.	Biel (Kino Lido), Bern (Quinnie)